

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 16

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 16. April 1948

## Befreiungsfeier des Kommandanturbereiches Waidhofen a. d. Ybbs

Zum 3. Jahrestag der Befreiung wurde am Dienstag den 13. April vor dem Heldenkmal der Sowjetarmee im Friedhof der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs eine Befreiungsfeier mit Kranzniederlegung für den Kommandanturbereich des Bezirkes abgehalten. Zwei sowjetische Gardisten hielten die Ehrenwache. Unter den Anwesenden waren Stadtkommandant Major Sacharow, der Generaldirektor der Böhler-Ybbstalwerke Dipl.-Ing. Illarionow, der Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Kommerzialrat Alois Lindenhofner, der Bürgermeister von Zell a. d. Ybbs Josef Stühl, Vertreter der Landgemeinde und der anderen Gemeinden des Bezirkes, eine starke Abordnung der Böhler-Ybbstalwerke, die Spitzen der Behörden, der Lehrerschaft und Vertreter der Stadt- und Gemeinderäte.

Major Sacharow eröffnete die Feier mit Worten des Gedenkens an die Sowjetsoldaten, die ihr Leben für die Befreiung Österreichs hingegeben hatten. Im Anschluß daran hielt Gemeinderat Hauer eine Rede, in welcher er unter anderem ausführte: „Wir haben uns hier versammelt aus einem ernsten und feierlichen Anlaß: zu gedenken der Befreiung unseres Vaterlandes und seiner Befreierin, der ruhmvollen Sowjetarmee. Viele Erinnerungen ruft diese Stunde in uns wach, die Erinnerung an unfaßbare Leiden und Opfer, die Österreich und sein Volk in den Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft zu erdulden hatten, an die Tausenden Toten, die grausamer Willkür zum Opfer fielen, an die Hunderttausenden, die auf den Schlachtfeldern starben, an unschuldige Kinder und Frauen, die dem Luftkrieg zum Opfer fielen, an die zerstörten, unersetzbaren Werke der Kultur, die Frucht vielhundertjähriger Arbeit. Die Erinnerung an das furchtbare Gefühl der Ohnmacht, da wir wußten, daß wir aus eigener Kraft diese Ketten nicht würden brechen können. Die Erinnerung aber auch an den jubelnden Tag der Befreiung, als die tapferen Truppen der Sowjetarmee Wien im Sturm nahmen und bald ganz Österreich der Befreiung teilhaft wurde. Wir alle wissen und es steht über jedem Zweifel fest, daß ohne Hilfe und die ungeheuren Opfer der Sowjetunion und ihrer Armee die Befreiung vom Nationalsozialismus und Faschismus niemals hätten errungen werden können. Und so bringt uns diese Stunde die Pflicht der Dankbarkeit in Erinnerung. Dankbarkeit ist das Kennzeichen eines edlen Charakters und edlen Menschentums. Und sie wird

angesichts dieser Gräber aus einer Forderung der Pflicht eine Forderung unseres Herzens, denn diese toten Helden, sie gaben für eine gerechte Sache, für unsere Sache das Beste, was sie hatten, das Leben. So sollen denn die Kränze, die hier niedergelegt werden, ein Ausdruck sein des Dankes, den Land und Volk von Österreich, den wir alle zusammen und jeder einzelne von uns den toten Helden der Sowjetarmee, der ganzen Sowjetunion und dem ganzen Sowjetvolke bekundet. Und sie sollen das Gelöbnis zum Ausdruck bringen, daß dieses Gefühl der Dankbarkeit nicht erlöschen wird, so lange ein Österreich steht und ein Österreich lebt.“

Als Vertreter der Böhler-Ybbstalwerke sprach deren Kulturreferent Alois Deitzbacher. Er brachte den ewigen Dank Österreichs für die Befreiung zum Ausdruck und erinnerte daran, daß auch in der Sowjetunion viele Mütter und Kinder um ihre Toten weinen. Groß waren die Opfer der Sowjetunion und ihrer ruhmvollen Armee, groß waren ihre Erfolge auch für das österreichische Volk. Besonders die Arbeiterschaft würdigt den heroischen Kampf des russischen Volkes für Freiheit und Frieden und erblickt im russischen Volk und in der Sowjetarmee einen Helfer und Garant in ihrem Kampfe, daß in Österreich nie mehr wieder ein grüner noch ein brauner Faschismus die Arbeiterschaft entrechtet und unterdrückt wird.

Während das Bläserquartett Lindner, Steinbach, Strauß und Stahmüller einen Trauerchoral spielte, wurden Kränze am Ehrenmal niedergelegt. Zuerst der Kranz der Stadtkommandantur durch Herrn Major Sacharow, dann ein Kranz der Stadtgemeinde durch Herrn Bürgermeister Kommerzialrat Lindenhofner und zwei Kränze von Vertretern der Böhler-Ybbstalwerke, wobei Herr Etzenberger einige Worte des Dankes an die Sowjetarmee sprach. Hierauf ergriff noch einmal der Stadtkommandant Herr Major Sacharow das Wort zu einer Rede, in welcher er das Streben der Sowjetunion nach einem langen Frieden zum Ausdruck brachte. Er führte aus:

„Meine Damen und Herren! Im Namen der Sowjetarmee begrüße ich Sie und danke allen Erschienenen für den Ausdruck der Erkenntlichkeit für die Soldaten und Offiziere der Sowjetarmee, die ihr junges Leben im Kampf für die Freiheit und Unabhängigkeit ihrer Heimat sowie für die Befreiung des österreichischen Volkes vom Nazijoch hingegeben haben. Gestatten Sie mir, meiner Überzeugung Ausdruck zu verleihen, daß wir alle, die heute zu diesen noch frischen Gräbern der gefallenen Helden gekommen sind, der großen Sache des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern, der Unabhängigkeit und Freiheit der Völker zutiefst ergeben sind. Diese fortschrittlichen Prinzipien der Freiheit,

der Gleichberechtigung und der Unabhängigkeit aller großen und kleinen Völker sind es, für die die Sowjetarmee ihren heroischen Kampf geführt hat. Für diese großen Ziele der Befreiung der Völker Europas, darunter auch des österreichischen Volkes von den faschistischen Unterdrückern, ist das Blut unserer Kämpfer geflossen und haben wir unermessliche Opfer in dem größten aller Kriege von 1941 bis 1945 getragen. Heute, bloß drei Jahre nach Beendigung des zweiten Weltkrieges, klirren neue Anwärter auf die Weltherrschaft aus dem Lager des Imperialismus wieder mit den Waffen und wollen die Völker Europas in einen dritten Weltkrieg stürzen. Diese Herren, die sich am Krieg bereichert haben, wollen, von Gewinnssucht getrieben, ihre imperialistische Ordnung in Europa aufrichten, damit die Völker Europas nach ihren Plänen leben sollen, deren Verwirklichung den Verlust der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Länder Europas und ihre Verwanderung in gehorsame Sklaven der Monopolkapitalisten bedeuten würde. Ein solches Los wollen die Imperialisten auch dem österreichischen Volk bereiten, wobei sie sich seine schwere Lage infolge des Anschlusses an Deutschland und seiner Beteiligung am Kriege an der Seite der Hitlerarmee zunutze machen. Die Völker der Welt haben jedoch nicht darum gegen die faschistischen Unterdrücker gekämpft, um sich in ein neues imperialistisches Joch spannen zu lassen. Die Freiheit und die Gleichberechtigung der Völker wurden mit dem Blut von Millionen erkämpft und es wird niemandem gelingen, das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Diese Prinzipien sind unbesiegt, weil sie fortschrittlich sind. Für sie kämpfen Millionen einfacher Menschen aller Kontinente, die Völker Chinas und Indiens, Frankreichs und Italiens, Koreas und Griechenlands, Englands und Amerikas. Über den Frieden und die Freiheit wachen die Sowjetunion und die Völker Polens, Jugoslawiens, Rumaniens, Ungarns, der Tschechoslowakei, Bulgariens und Albaniens, die den Weg der Volksdemokratie beschritten haben. Darum sind alle Umtriebe der Kriegsbrandstifter zum völligen Scheitern verurteilt, darum wird die neue Ordnung, die imperialistische Ordnung der Knechtung der Völker, die sie in der Welt aufrichten wollen, nicht Wirklichkeit werden. Die Sowjetunion und ihre ruhmreiche Armee wird auch weiterhin das geheiligte Banner des Kampfes für den Frieden, die Demokratie und den Sozialismus hochhalten, allen Feinden der Menschheit zum Leid und den friedliebenden Völkern der Welt zur Freude. Ewiger Ruhm den Helden, die im Kampf für die Freiheit und die Unabhängigkeit ihrer Heimat und aller Völker Europas gefallen sind! Es lebe die durch das Blut der Helden bekräftigte Freundschaft zwischen den Völkern Österreichs und der Sowjetunion!“

Mit der Rede des Stadtkommandanten wurde diese eindrucksvolle Befreiungsfeier abgeschlossen. Drei Jahre sind nun vorübergegangen, seit die letzten aufregenden Kriegsergebnisse unsere Heimat erschütterten, drei Jahre der Sorgen und Entbehrungen, aber auch drei Jahre eines hoffnungsvollen Aufstiegs. Noch immer unerfüllt jedoch blieb bis heute der Wunsch nach Unabhängigkeit und Freiheit. Am dritten Jahrestag der Befreiung wollen wir diesen unseren sehnlichsten Wunsch wieder zum Ausdruck bringen und hoffen, daß er endlich Wirklichkeit werden wird.

### Die Staatsvertragsverhandlungen

Nachdem in der letzten Woche die Beratungen über das deutsche Eigentum zu keinem Ergebnis führten und die Verhandlungen wieder in eine Sackgasse gerieten, erklärte sich der Sowjetdelegierte Koktomow damit einverstanden, diese Beratungen zunächst zurückzustellen und zuerst die anderen offenen Punkte des Staatsvertrages zu behandeln. Als erster Punkt wird gegenwärtig die Frage der österreichischen Grenzen beraten.

### Die Todesstrafe bleibt

Justizminister Dr. Gerö legte dem Ministerrat den Entwurf eines Bundesverfassungsgesetzes betreffend die weitere Anwen-

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

**Die Rückkehr der Kriegsgefangenen aus Jugoslawien.** Bei einer Unterredung, die Außenminister Dr. Gruber mit dem jugoslawischen Geschäftsträger Kolendic führte, wies Dr. Gruber darauf hin, daß die österreichische Bevölkerung sehr beunruhigt ist, weil Jugoslawien zwar die Rückführung österreichischer Kriegsgefangener zugesagt, sie aber bisher nicht durchgeführt hat. Dr. Gruber stellte daher die dringende Bitte, die jugoslawische Regierung möge ihre Absicht bekanntgeben. Der jugoslawische Geschäftsträger erklärte, er werde die Äußerung des Bundesministers auf kürzestem Weg nach Belgrad leiten, und fügte hinzu, daß die jugoslawische Regierung bereits ihren Willen gezeigt habe, eine gewisse Zahl von Kriegsgefangenen vorzeitig aus der Gefangenschaft zu entlassen. Er

verwies neuerlich auf die Zusicherung seiner Regierung, wonach sämtliche österreichischen Kriegsgefangenen bis Ende 1948 aus Jugoslawien zurückgebracht sein werden.

Die sozialistischen Frauen Österreichs feierten vergangenen Sonntag den **internationalen Frauentag**, zu dem Delegierte aus sämtlichen Bundesländern und aus der Schweiz nach Wien gekommen waren. In Wien fand nach einer Festakademie im Konzerthaus am Vormittag, am Nachmittag eine große Kundgebung auf dem Rathausplatz statt, bei der Stadtrat Novy, Vizekanzler Dr. Schärff und die Nationalräte Ferdinanda Floßmann und Rosa Jochmann zu den versammelten Frauen sprachen.

Der Ausschuß des Nationalrates für soziale Verwaltung befaßte sich mit der Regierungsvorlage über die **Herabsetzung der Altersgrenze für weibliche Versicherte und Witwen** in der gesetzlichen Rentenversicherung und nahm den Gesetzentwurf der Regierung unverändert an. Die letzte Entscheidung wird der Nationalrat zu treffen haben.

Die Auslieferung **Franz v. Papens** an Österreich wurde abgelehnt.

Auf der soeben veröffentlichten Liste der für den **Nobelfriedenspreis** vorgeschlagenen stehen neben Stalin, Truman, Papst Pius XII., Benesch u. a. auch zwei Österreicher, nämlich Bundespräsident Dr. Renner und Dr. Johannes Ude aus Graz.

Das Ministerkomitee, das prüfen soll, inwieweit die aus einem künftigen Staatsvertrag erwachsenden **Lasten für Österreich** tragbar sind, hat seine Arbeiten bereits aufgenommen.

Das früher städtische **Realgymnasium in Amstetten** wurde vom Staat übernommen.

Vergangenen Montag wurde in Linz ein zweiter **Hochofen** angeblasen. Dadurch erhöht sich der tägliche Roheisenausstoß der Hütte Linz auf rund 1050 Tonnen. Ein dritter Hochofen soll ständig als Reserve in Linz verbleiben. Die Vorarbeiten zum Abbruch des an Schweden verkauften Hochofens sind aufgenommen worden.

### AUS DEM AUSLAND

Nach einer Meldung der TASS, wurde bei Usbrisk in Ostsibirien der bisher größte **Meteorfall** beobachtet. Ein Gebiet von etwa 175 Hektar wurde buchstäblich „bombardiert“, wobei Krater bis zu sechs Meter Tiefe entstanden.

### Freiwillige Landwirtschaftshelfer für Anbau und Ernte

Der Ministerrat vom Dienstag beschäftigte sich ausführlich mit den Maßnahmen zur Bereitstellung der für die Landwirtschaft notwendigen Arbeitskräfte. Nach den von den Arbeitsämtern durchgeführten Erhebungen werden im heurigen Jahr zusätzlich zu den jetzt tätigen Personen rund 50.000 Arbeitskräfte, vor allem für die Anbau- und Erntearbeiten, erforderlich sein. Es liegt im Interesse der landwirtschaftlichen Produktion und insbesondere auch des erweiterten Zuckerrübenanbaues, daß die Landwirtschaft mit den erforderlichen Arbeitskräften versorgt wird. Da die Auf-

nahme ausländischer Arbeitskräfte im heurigen Jahr nicht in Betracht kommt, muß getrachtet werden, die Arbeitskräfte im Inland aufzubringen.

Der Ministerrat stimmte der Durchführung einer Ortshilfe zu, der Gewährung von Lebensmittelprämien für freiwillige Hilfskräfte, und beschloß, Maßnahmen zur ausreichenden Versorgung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte mit Arbeitskleidung und Arbeitsschuhen zu ergreifen.

(Wir bringen den genauen Plan für die Erwerbung der Prämien in der nächsten Folge unseres Blattes.)

### Prämie von 50 Groschen pro Liter Milch

Amtlich wird verlautbart: Der Ministerrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Gewährung von Lieferprämien für die Ablieferung von Milch, da der bisherige Ablieferungspreis die Gestehungskosten nur zu 45 Prozent deckte. Es wurde eine prinzipielle Einigung erzielt. Zur Klärung von Detailfragen wurde ein Ministerkomitee, bestehend aus den Bundesministern Kraus, Dr. Zimmermann, Maisel, Sagmeister und Staatssekretär Mantler, eingesetzt, das zu einer endgültigen Entscheidung gelangte. Für die Dauer vom 1. April bis 30. September 1948 wurde folgende Regelung getroffen: Der Milchpreis für den Konsumenten

bleibt in der bisherigen Höhe aufrecht. Der Finanzminister wird ermächtigt, aus den bei der Nationalbank und beim Bundeskanzleramt, Österreichhilfe, angesammelten Schillingbeträgen, die aus den Erlösen für den Verkauf von durch ausländische Hilfe gelieferten Waren und Gütern stammen, Geldmittel in einer Höhe zur Verfügung zu stellen, die es ermöglichen, jedem Milchlieferanten pro abgelieferten Liter Milch eine Prämie von 50 Groschen auszuzahlen. Der Finanzminister wurde ferner ermächtigt, aus den überwähnten Mitteln einen Zuschuß zur Durchführung des Transportkostenausgleiches auszuzahlen, der mit sechs Groschen pro Liter begrenzt wird.

derung der Todesstrafe vor. Diese ist nach den gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen nur bis zum 30. Juli 1948 zulässig. Da sich die Kapitalverbrechen jedoch gehäuft haben und seit dem 1. Juli 1947 bis 1. März 1948 allein nicht weniger als 172 Morde zur Anzeige gelangt, stimmte der Ministerrat einem Gesetzentwurf zu, nach welchem die Todesstrafe so lange bestehen bleiben wird, als die mit dem Tode bedrohten Verbrechen um sich greifen. Der Zeitpunkt, ab welchem die Todesstrafe im ordentlichen Verfahren unzulässig werden wird, soll durch das Gesetz bestimmt werden. Ein weiterer Gesetzentwurf schlägt vor, den Schwurgerichten, die gegenwärtig bei Verbrechen, die mit dem Tode bedroht sind, die Todesstrafe aussprechen müssen, die Befugnis einzuräumen, beim Zusammen treffen sehr wichtiger und überwiegender Milderungsgründe im ordentlichen Verfahren an Stelle der Todesstrafe eine Freiheitsstrafe zu verhängen.

## Grauer Markt als Ausweg zur Regelung der Agrarpreise

Seit ungefähr einem Jahr wird die Frage des grauen Marktes immer wieder in der Öffentlichkeit diskutiert, ohne daß es zu einer endgültigen Entscheidung gekommen wäre. Nun haben die Vertreter der Gewerkschaften, der Arbeiterkammern und sämtlicher Landwirtschaftskammern Beschlüsse gefaßt, die zwar nicht den grauen Markt als solchen befürworten, wohl aber bei der Regelung der landwirtschaftlichen Preise Methoden empfehlen, die der praktischen Einführung des grauen Marktes gleichkommen. Damit hat sich auch ein Wandel in der Auffassung des grauen Marktes ergeben. Während er früher fast ausschließlich als Gegenmaßnahme gegen den schwarzen Markt gedacht war, bildet er heute einen Bestandteil der mit der Währungsreform zusammenhängenden Maßnahmen. Während er früher von der Sozialistischen Partei als störend für die Planwirtschaft strikte abgelehnt wurde und nur in den Wirtschaftskreisen der ÖVP einen Verfechter fand, hat nun auch die Sozialistische Partei ihre Ansicht korrigiert, weil er zur Regelung des Lohn- und Preisproblems notwendig ist, damit die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht gehoben werden müssen, das Einkommen der Bauern aber dennoch vermehrt wird.

Trotz der sich immer wiederholenden Lohnforderungen hat sich die Ansicht durchgesetzt, daß in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation sowohl Lohn- als auch Preiserhöhungen schwerste Folgen nach ziehen müßten. Die Preise auf dem industriellen und gewerblichen Sektor werden langsam gesenkt, wenn diese Preis senkungen auch noch viel zu gering sind, um für den Lohnempfänger eine praktische und fühlbare Entlastung zu bilden. Aber doch, es ist ein Anfang gemacht, der verspricht, die Lebensbedingungen allmählich zu bessern.

Auf dem Sektor der landwirtschaftlichen Produkte jedoch liegen die Verhältnisse so, daß eine Erhöhung der Produktion und eine erhöhte Ablieferung der landwirtschaftlichen Produkte nur dadurch erreicht werden kann, daß man den Verdienst der Bauern hebt. Das darf natürlich nicht mit einer Preissteigerung der Ernährung plan vorgesehenen Lebensmittel erreicht werden.

In der Konferenz der Landwirtschaftskammern, die in der Vorwoche in Graz stattfand, wurde daher gefordert, daß die Bewirtschaftung und Preisregelung nur bei lebenswichtigen Agrarprodukten beibehalten werde und daß die Überkontingente der landwirtschaftlichen Produktion nicht bewirtschaftet werden sollen. Zur gleichen Zeit gab auch Staatssekretär Mantler die Ansicht der Arbeiterkammern und des Gewerkschaftsbundes wieder. In seiner Erklärung betont er, daß die offiziellen Übernahmepreise aus der heurigen Ernte die gleichen sein sollen wie im Vorjahr, daß jedoch für die Überkontingente, die bisher auf den schwarzen Markt gebracht worden sind, höhere Preise als die offiziellen gezahlt werden sollen.

Ein erster Schritt, die Einnahmen der Bauern auf legalem Wege zu erhöhen, ohne die breite Masse durch eine Preiserhöhung zu belasten, ist in der Stützung der Milchpreise bereits getan worden. Er wird den Bauern eine sehr fühlbare Mehreinnahme bringen. Dies ist auch notwendig, denn wie in der Resolution der Konferenz der Landwirtschaftskammern in Graz ausgedrückt wurde, ist der Arbeitsverdienst des Bauern heute auf Grund genauer Berechnungen etwa S 1.22 pro Stunde, also bedeutend niedriger als die Löhne der gewerblichen Wirtschaft. Bei diesem Durchschnittseinkommen aus dem Ablieferungserlös ist es klar, daß die Ablieferung nur zögernd geleistet wird und daß ein nicht unerheblicher Teil im Schleich- und Schwarzhandel verschwindet. Außer den Mehreinnahmen bei Milch sollen die Bauern in Zukunft auch mehr Geld für Vieh und Fleisch erhalten, ohne daß das Fleisch teurer wird, sondern durch Verringerung der Handelsspannen.

Die Überkontingente der bäuerlichen Produktion dürfen dann allerdings nicht wahllos frei von den Bauern verkauft werden, sondern es soll eine Organisation geschaf-

## Die Ereignisse der Woche

Nachdem Präsident Truman das Gesetz über die Auslandshilfe (Economic Cooperation Act) unterzeichnet hat, treten die Maßnahmen für den Wiederaufbau und den Frieden in Tätigkeit. Während die ersten Hilfsmaßnahmen für die bedrohtesten Länder bereits angelaufen sind, wird die planmäßige Verwendung der sechs Milliarden Dollar in einer neuen Tagung der 16 Marshall-Plan-Länder bestimmt werden. Diese Konferenz hat am Freitag den 16. ds. in Paris begonnen. Es soll ein oberster Rat gebildet werden, welcher alle mit dem Marshall-Plan zusammenhängenden Fragen behandeln und einer Lösung zuführen soll. Die Vereinigten Staaten aber gehen mit der Begründung der Sicherung des Friedens einen Schritt weiter, indem sie die allgemeine Wehrpflicht einzuführen gedenken und ein gigantisches Luftaufrüstungs-

programm durchführen. Auch beginnen sie ihre Außenpolitik nach strategischen Gesichtspunkten aufzubauen, was in dem starken Einfluß der Militärs zu spüren ist. Die Bestrebungen eines geeinten Vorgehens des ganzen amerikanischen Kontinents haben allerdings in der vergangenen Woche einen argen Schlag bekommen, als die panamerikanische Konferenz in Bogota, der Hauptstadt Kolumbiens, durch einen Volksaufstand gesprengt wurde. Statt über ein gemeinsames Vorgehen beraten zu können, mußte sich auch Außenminister Marshall in die amerikanische Botschaft zurückziehen. Diese Dokumentierung der südamerikanischen Uneinigkeit ließ darauf schließen, daß die panamerikanische Konferenz abgebrochen würde. Es kam jedoch anders. Der Aufstand wurde niedergeschlagen, die Regierung Kolumbiens hat die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion abgebrochen und die panamerikanische Konferenz wird in der durch den Aufstand schwer beschädigten Hauptstadt Bogota fortgesetzt, damit der Kommunismus nicht über Kolumbien und die übrigen Nationen der westlichen Hemisphäre triumphiere! Fürwahr eine ernste Angelegenheit, welche als scharfe Herausforderung Sowjetrußlands angesehen werden muß. Es ist mit Sicherheit zu rechnen, daß Moskau mit aller Schärfe auf die Vorgänge in Kolumbien reagieren wird.

Im nördlichen und nordöstlichen Europa ist eine vorübergehende Entspannung eingetreten. Der Freundschafts- und Bündnis pakt zwischen Finnland und der Sowjetunion hat durch seine gemäßigte Art die politischen Wellen geglättet. Auch in Berlin regeln sich die Verhältnisse immer mehr, wenngleich die Westmächte es als eine Provokation empfinden, daß der sowjetische Befehlshaber Deutschlands, General Sokolowsky, die Schuld für das Flugzeugunglück über Berlin den Engländern zuschreibt. Je weiter wir allerdings nach Süden gehen, desto unruhiger wird die Lage. In Österreich ist ein ernst zu nehmender britisch-russischer Zonenkonflikt aufgetreten, in dessen Verlauf die Russen Straßen- und Zugkontrolle verschärft haben. Auch die großen Fortschritte bei den Londoner Verhandlungen über den Staatsvertrag mit Österreich scheinen nur ein Augenblickserfolg gewesen zu sein, denn wieder werden alle Verhandlungen ergebnislos abgebrochen.

Im Südosten Europas, in Griechenland, flackern die Kämpfe immer wieder von neuem auf; die Flucht der gestängelten Bevölkerung vom Land in die Städte wird schwere Folgen für die Landwirtschaft und für die Ernährung nach sich ziehen.

Italien steht im Wahlfieber. Die christlich-demokratische Partei und die demokratische Volksfront ringen um die Vorrherrschaft. Auf der Seite des Regierungschefs De Gasperi steht ein Aufgebot von 400.000 Soldaten und Polizisten, die Unterstützung der Kirche und des Vatikans, hinter ihm steht schützend der Einfluß der Vereinigten Staaten. Auf Seite der Volksfront stehen die Arbeiterparteien, die mit den Volksrepubliken und der Sowjetunion sympathisieren. Wie immer die Entscheidung ausfällt, sie wird die gesamte Politik Europas beeinflussen.

Weiter im Westen hat Spanien ein großes Darlehen von Argentinien erhalten, damit es argentinische Lebensmittel in genügenden Mengen kaufen kann.

Aus den Ländern der Volksdemokratien wäre zu erwähnen, daß sich die Tschechoslowakei sich nicht vor dem Sicherheitsrat über die Februarereignisse verantworten wird, da diese ausschließlich eine innenpolitische Angelegenheit seien. Nach einer Feststellung des Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei, Fierlinger, wird noch vor dem 1. Mai eine Fusion der Sozialdemokratischen Partei mit der Kommunistischen Partei stattfinden. In der Sowjetunion wurden in der letzten Woche die Preise für viele Lebensmittel und Industrieartikel um 10 bis 20 Prozent herabgesetzt.

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 30. März ein Knabe Richard Helmut der Eltern Franz und Rosa Lechner, Landarbeiter, Biberbach, Willmersdorf 97. Am 3. April ein Knabe Anton der Eltern Josef und Serafine Gratzner, Bundesbahner, Opponitz, Thann 7. Am 5. April ein Mädchen Ulrike Johanna der Eltern Dr. Alois und Wilhelmine Faunie, Professor, Waidhofen, Pocksteinerstr. 41. Am 7. April ein Knabe Peter Erwin der Eltern Alfred und Elisabeth Reichert, Forstarbeiter, Lunz a. S., Oberois 4. — Eheschließung: Am 9. April Karl Winkler, Gendarmeriebeamter, St. Peter i. d. Au, Hauptplatz 21, und Margarete Stumfohl, Lehrerin, Waidhofen, Wienerstraße 1. — Todesfall: Robert Fischer, Telegraphen-Oberwerkmeister, Waidhofen, Pocksteinerstraße 33, 45 Jahre.

Bitte der Freiw. Feuerwehr. Durch die Kriegsfolgen sind die Uniformbestände der Freiw. Feuerwehren arg in Mitleidenschaft gezogen worden und es müssen daher wieder Uniformen beschafft werden. Der Mangel an entsprechendem Stoffmaterial und die enormen Kosten machen einen Ankauf von Uniformstoffen in absehbarer Zeit unmöglich und es muß deshalb getrachtet werden, anderweitig Abhilfe zu schaffen. Der Landesfeuerwehrverband hat deswegen eine Stoffbeschaffungsaktion in die Wege geleitet, die in der Weise erfolgen soll, daß die Freiw. Feuerwehren eine Altstoffsammlung durchführen. Für die abgelieferten Altmaterialmengen werden in einem entsprechenden Mengenverhältnis Uniformstoffe zur Verfügung gestellt. Das Kommando der Freiw. Stadtfeuerwehr will diese Aktion erfolgreich durchführen und richtet an die Bevölkerung die Bitte, in altbewährter Weise die Feuerwehr auch auf diesem Gebiete dadurch zu unterstützen, daß alle nur irgendwie entbehrlichen Altstoffe — Hadern, alte Kleidungsstücke, Stoffreste u. dgl. — für die Sammlung vorbereitet und an den noch näher bekanntzugebenden Tagen abgegeben werden. Die Einsammlung des Materials wird durch Feuerwehrangehörige von Haus zu Haus vorgenommen werden.

Instandsetzung des Bundeskonviktes. Schon in kurzer Zeit werden am Bundeskonvikt umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt, nachdem das Bundesministerium für Finanzen zu diesem Zweck 30.000 Schilling bewilligt hat. Das Konviktsgebäude, in dem bis zum Jahre 1905 die Volksschule der Stadt untergebracht war, wurde nach der Eröffnung des neuen Schulblocks und nach der Umwandlung der Unterrealschule in eine Oberrealschule von der Stadtgemeinde Waidhofen der staatlichen Schulverwaltung kostenlos zur Verfügung gestellt und als Schülerheim eingerichtet. Obwohl seit dem Jahre 1946 die staatlichen Schülerheime grundsätzlich auf Selbsterhaltung gestellt sind, das heißt, es müssen alle Ausgaben aus den Platzgebühren der Zöglinge beglichen werden, gelang es der Heimverwaltung dennoch, bei der Bundesgebäudeverwaltung die notwendigen Renovierungsarbeiten auf Staatskosten durchzusetzen. Die Kommissionierung der Arbeiten durch Organe des n.ö. Landesbauamtes und des Gebietsbauamtes St. Pölten hat bereits stattgefunden, wobei unter anderem die Instandsetzung der schon schadhafte Hausbedachung und des Schülerbades als besonders dringlich angesehen wurde.

Bezirkskonferenz der ÖVP. Am Samstag den 10. April fand um 2 Uhr nachmittags eine Bezirkskonferenz der ÖVP. statt, an welcher neben den Vertretern der einzelnen Ortsleitungen, des Wirtschafts-, Bauern- und des Angestelltenbundes auch Nationalrat Tazreiter teilnahm. Nach den Berichten der Ortsvertreter wurde beschlossen, am Christi-Himmelfahrtstag, 6. ds., in Waidhofen a. d. Y. eine große Mai-Kundgebung der ÖVP. verbunden mit einem Jungentag, abzuhalten. Am Schlusse ergriff Nationalrat Tazreiter das Wort und ermahnte zu tätiger Mitarbeit und stellte fest, daß die Zeit es verlange, daß jeder seine Gesinnung zur ÖVP. offen bekenne und sie verteidige.

Gebietskonferenz der SPÖ. In der am 10. ds. stattgefundenen Konferenz des Gebietes Waidhofen a. d. Ybbs vermochten die Genossen Grammugg und Griesenberger über Erfolge in der Mitgliederbewegung zu berichten. Die Lokalorganisationen Waidhofen, Sonntagberg, Hollenstein und Windhag sind kräftige Stützpunkte des Sozialismus im Ybbstal geworden und haben sich ihren bestimmten Platz im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben der arbeitenden Bevölkerung des Ybbstales gesichert. Aufgabe der großen Organisationen wird es sein, die kleineren Orte und entlegenen Dörfer in der Aufbauarbeit zu unterstützen. Neben den tragenden Pfeilern der Partei, den Betrieben, wachsen die losen Gruppen der Arbeitsbauern, der Forstarbeiter, der selbständig Erwerbstätigen in die Organisation hinein und stellen die Vertrauensmänner vor neue, aber interessante Aufgaben. Die Frauen- und Jugendbewegung verstärkt in zunehmendem Maße ihre Aktivität und wurde längst zum Motor innerhalb der Parteiarbeit. Gen. Klinger nahm in einem beifällig aufgenommenen Referat Stellung zu den politischen Ereignissen der Zeit und nach der Wahl der Gebietsleitung, in welcher die alten Funktionen wieder bestätigt wurden, befaßte sich die Konferenz mit der Vorbereitung für den 1. Mai, der auch heuer wieder ein bedeutendes Zeugnis über unsere Kraft ablegen wird.

Frauentag 1948. Der Internationale Sozialistische Frauentag wird am 18. April in Waidhofen festlich begangen. Im Parteihaus Sanatorium Werner treffen sich die Frauen, die Spielgruppe und die Jugend um 15 Uhr. Die Festrede hält Landtagsabgeordnete Gen. Marie Kren aus Wien. An die Mandatäre der SPÖ. ergeht die Aufforderung, dem Festakt beizuwohnen.

„Singendes, klingendes Heimatland“. Unter diesem Titel veranstaltete das Gastspielunternehmen Edi Peyerl vergangenen Samstag im Inführsaal einen Abend, der recht gut besucht war und dessen Darbietungen sehr beifällig aufgenommen wur-

den. Als Ansager und virtuoser Bauchredner fungierte Dr. Tassilo Holik, das übrige Programm, das musikalische Darbietungen brachte, wurde von dem „Wiener Kleeblatt“, drei reizenden Damen, bestritten. Vor allem war es Pepi Eichberger, deren vollendetes Geigenspiel sehr gut gefiel, aber auch Gerda Wostal und Liesl Fürstauer gefielen durch ihr Spiel auf dem Akkordeon und durch ihre Lieder. Vergeblich allerdings wartete das Publikum auf ein Auftreten des Unternehmers Edi Peyerl, der als Zeller sicherlich das Interesse der Anwesenden erregt hätte. Alles in allem kann gesagt werden, daß es ein gemütlicher Unterhaltungsabend gewesen ist.

**Schiurlaub in Tirol.** Der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Waidhofen, ermöglichte es 60 seiner Mitglieder in zwei Termüssen einen achtstägigen Schiurlaub in dem herrlichen Gebiet der Kitzbühler Alpen zu verbringen. Bei bester Schneelage und schönem Wetter war die Hochwildalm Ausgangspunkt herrlicher Schitouren und Station gemütlicher, fröhlicher Stunden und werden dieselben jedem Teilnehmer dauernd in Erinnerung bleiben, werden auch dazu beitragen, neue Freunde für die Naturfreunde zu gewinnen. Sonnengebräunt und gestärkt kehrten die Teilnehmer nach Hause zurück, neue Pläne schmiedend, um auch im Sommer wieder schöne Stunden in unserer herrlichen Alpenwelt verbringen zu können.

**Im internationalen Schilager.** Im Rahmen einer von der Freien Österreichischen Jugend durchgeführten Erholungsaktion in Fieberbrunn (Tirol) konnte auch ein Delegierter der Gruppe Waidhofen zwei Wochen das herrliche Leben in den Bergen genießen. Junge Franzosen, die ebenfalls an diesem Urlaub teilnahmen, schlossen innige Freundschaft mit unseren FÖJ-Mitgliedern und die Jugendlichen beider Nationen kamen sich in politischer sowie kameradschaftlicher Beziehung näher. In abendlichen Schulungen wurde ein lehrreicher Gedankenaustausch durchgeführt, so daß neben der Erholung auch eine geistige Anregung vorhanden war. Unser Teilnehmer, Herrmann Dötzl, ist voll Begeisterung zurückgekehrt und wir hoffen, daß es bald wieder möglich sein wird, Jugendlichen einen Aufenthalt im Zusammensein mit der Jugend anderer Länder zu ermöglichen. Die FÖJ will die Zusammenarbeit aller jungen Menschen und jedes kleine Beispiel bestatigt diese Behauptung.

**Österr. Jugendbewegung Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Samstag den 24. April Beginn 16 Uhr, und Sonntag den 25. April, Beginn 17.30 Uhr, bringt die Österr. Jugendbewegung im Saale Einführer ein musikalisches Märchen mit 5 Bildern, „Prinzeßchen Sonnenschein“ von F. P. Dörre, Musik und Liedertexte von Toni Stuban, zur Aufführung. Kartenvorverkauf bei Hauer.

**Österr. Alpenverein.** Der Verein veranstaltet am Sonntag den 18. April einen Ausflug auf das Hochkar. Abfahrt 6 Uhr Sommerzeit mit Lastkraftwagen von der Spedition Kupfer, Unterer Stadtplatz. Ankunft in Lassing ca 7.30 Uhr, sodann Aufstieg zur Kremser Hütte. Rückkehr: Abmarsch von der Kremser Hütte 16 Uhr, Abfahrt von Lassing 19 Uhr, Ankunft in Waidhofen ca 21 Uhr. Fahrkarten bei Herrn K. Tomaschek, Glaswarengeschäft, Oberer Stadtplatz, zum Preise von 15 S für Mitglieder und Gäste des ÖAV., 10 S für Jungmannen des ÖAV. Bei Schlechtwetter oder zu geringer Beteiligung unterbleibt die Fahrt. Beachtet Anschlag im Schaukasten des ÖAV. am Freisingenberg am Samstag den 17. ds. abends. Schisportler, Schi mitnehmen! Freunde und Gäste herzlich willkommen!

**SC. Francisco-Josephinum gegen ATSV. Waidhofen a. d. Ybbs 13:9 (9:3).** Im zweiten Meisterschaftsspiel der Handball-Frühjahrsmeisterschaft zeigte die Handball-Elf des ATSV. Waidhofen gegen einen überaus starken Gegner eine beachtliche Leistung. Vom Gegner sei zu sagen, daß er einen fairen, schönen und zweckmäßigen Handball spielte. Besonders gefiel das Innen trio der Wieselburger. Durch die schlechten Platzverhältnisse bedingt, konnte Karl Floh im Tor der Waidhofener nicht ganz aus sich herausgehen. Obwohl er zu den besten Spielern des Tages zählte und das patriotische Publikum ihm für seine wunderbaren Paraden des öfteren lebhaften Beifall zollte, mußte er doch infolge der Bodenbeschaffenheit das Leder 13mal passieren lassen. Die Waidhofener Mannschaft lief erst in der zweiten Halbzeit zu einer guten Form auf.

**Vereinsabend der Naturfreunde.** Im Vereinsheim der Naturfreunde, Gasthaus Baumann, findet am Samstag den 17. ds. um 19.30 Uhr ein Vereinsabend statt. Dazu sind alle Mitglieder herzlich eingeladen. Anschließend gemütlicher Teil mit Musik.

**1. Waidhofener Sportklub gegen Sp.V. Pöchlarn 6:1 (1:1).** Die Fußballspiele aus dem Strudengau, die in letzter Zeit schöne Erfolge gegen die Spitzenvereine der zweiten Liga zu verzeichnen hatten, mußten in Waidhofen eine schwere Niederlage einstecken. Die siesreiche Mannschaft spielte gut, der Kampfgeist war ein vorzüglicher, kein Wunder, daß diesmal auch das Publikum mit „Anfeuerungschören“ nicht sparte. Die Treffer erzielte Heißmann (3), Buslehner (2), Brier (1). Im Vorspiel der Reservisten

siegte ebenfalls Waidhofen, allerdings nach keiner besonderen Leistung 5:2 (4:1). Kommanden Sonntag hat der 1. Waidhofener S.C. seinen schwersten Kampf gegen den Tabellenführer St.W. Traisen zu bestreiten. Das Spiel findet in Traisen statt. Waidhofen behauptet derzeit den 7. Platz in der Tabelle mit 16 Punkten genau in der Mitte. Vor Waidhofen befindet sich Traisen, „Sturm 19“ St. Pölten, der St. Pöltner S.C. sowie Tulln, Schrems und Pöchlarn, anschließend mit weniger als 16 Punkten stehen Absdorf, Kremser Sportklub, „Vorwärts“ Krems sowie „Schwarze Elf“ Sankt Pölten, Gmünd und Langenlebarn. Die Elf aus dem Ybbstal hat in der Meisterschaft 1947/48 auswärts noch gegen Traisen, Absdorf und Langenlebarn anzutreten, in Waidhofen wird noch gegen St. Pöltner S.C., „Sturm 19“, Schrems und „Vorwärts“ Krems gespielt.

**Tödlicher Unfall.** Vergangenen Mittwoch den 7. April verunglückte der im hiesigen Postamt beschäftigte gewesene Telegraphen-Oberwerkmeister Robert Fischer an der Ecke Südtirolerplatz-Wienerstraße tödlich. Um 14.20 Uhr fuhr er vom Bahnhof hinunter und wollte auf der Wienerstraße in Richtung Böhlerwerk einbiegen. Dabei sah er erst im letzten Augenblick einen eben passierenden Personenkraftwagen. Fischer konnte nicht mehr bremsen, fuhr an das Auto an und wurde über die Motorhaube auf die Windschutzscheibe geworfen, die dabei in Trümmer ging. Der Verunglückte, der bewußtlos liegen blieb, wurde mit einem schweren Schädelgrundbruch ins Spital eingeliefert, doch konnte er nicht mehr gerettet werden, er starb dort am Tage nach seiner Einlieferung. Der Verstorbene war bei seinen Vorgesetzten und Kollegen äußerst beliebt und eine große Trauergemeinde geleitete ihn zum Grabe. Der tief trauernden Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Neue Bänke und Tische für die Buchenberganlagen.** Die schönen Buchenberganlagen mit ihren weiten Wegen und vielen Rastplätzen gehörten seit vielen Jahrzehnten zu den größten Anziehungspunkten unseres Fremdenverkehrs. Sie kamen natürlich nicht nur den Gästen unserer Stadt, sondern in gleicher Weise uns Waidhofenern selbst zugute. Die Mütter gingen mit ihren Kindern auf den Buchenberg oder Krautberg und setzten sich auf ein Bankerl, während die Kinder spielten. Für die alten Pensionisten und Rentner unserer Stadt aber war der Buchenberg während der ganzen schönen Jahreszeit stillschweigender und gern besuchter Zusammenkunftsort. Tischerl und Bankerl waren Tag für Tag von ihnen in Besitz genommen und man kann wohl ohne Übertreibung sagen, daß sie die schönsten Stunden ihres Alters auf dem Buchenberg verlebten bei geselligem Kartenspiel. Da wurde „Neunzehner“ oder „König gerufen“, dort vergnügten sich vier alte Herren beim Kreuzschnapsen und hin und wiederum wurde sogar eine Schachpartie gespielt. Wer heute auf den Buchenberg geht, der sieht, daß er vereinsamt ist im Gegensatz zu früheren Zeiten. Die meisten Wege sind vernachlässigt, und was noch viel unangenehmer ist, es gibt keine Tische und Bänke mehr. Was noch vorhanden war, wurde in den letzten Jahren als hoch willkommenes Brennholz niedergeworfen und weggetragen — leider. Nun sollen sie erneuert werden. Die Waidhofener, vor allem die Alten, würden eine solche Maßnahme aufrichtig begrüßen. Wenn auch die Instandsetzung der Wege aus finanziellen Gründen noch längere Zeit dauern wird, das ist leichter zu ertragen, aber im Namen der Alten, der Erholungsuchenden und der Mütter richten wir an den Verschönerungsverein und an die Stadtgemeinde die dringende Bitte, noch im Laufe dieses Frühjahres auf den Verschönerungsanlagen des Buchenberges und des Krautberges Bänke und Tische aufzustellen zu lassen. Wenn dann die Alten — sie sind doch unsere Väter und wir wollen ihnen dankbar sein — wieder auf dem Buchenberg beisammen sitzen bei fröhlichem Kartenspiel, dann wissen wir, daß wir beigetragen haben, so manche Stunden ihres Alters zu verschönern.

**Die Schwalben sind wieder da.** Wer in den letzten Tagen nicht immer mit gesenktem Kopfe ging, sondern einen freien Blick für die sich wunderbar entfaltende Natur hatte, dem wird es nicht entgangen sein, daß die ersten Schwalben wieder zu uns gekommen sind und gleich begonnen haben, ihre Nester zu bauen. Die Schwalben haben es eben gut. Sie kommen aus Afrika über das Mittelländische Meer und überfliegen eine Reihe von Ländern ohne Paß und Visum, ohne Zollkontrollen und ohne Valutaschwierigkeiten. Sie brauchen auch keine Aufenthaltserlaubnis, denn wir sind froh, wenn sie da sind und uns mit ihrem Gezitscher erfreuen und uns durch ihr prächtiges Kleid entzücken. Wir sind auch froh, daß sie zu uns gekommen sind, weil wir in ihnen Glücksbringer sehen und nun gewiß sind, daß wir mitten im Frühling leben.

**Böhlerwerk**  
Festabend der Jugend. Anlässlich der Gründung der Freien Österreichischen Jugend, Gruppe Reifberg, fand vergangenes Samstag im Facharbeiterheim ein Festabend statt. In mühevoller Arbeit schmickten

# Sich freuen

„Gefühl ist alles, Worte sind Schall und Rauch“. Die diesem entsprechend variierten Prosaer von Goethes „Faust“ entnommenen Worte mögen die Gedanken der Feierstunde eines Zeitgenossen wiedergeben. Ja, Feiertage und Feiertage mögen für alle Menschen, die eines frohen Herzens sind, mehr sein und mehr bedeuten als nur Erholung und Ausspannen vom Alltag; diese Zeit mag vielmehr noch Lehrzeit sein, zu erfahren, wie man sich recht vom Herzen freuen kann. Mit dieser Weisheit wird dann auch der graue Alltag zu jeder Minute des Tages schön sein. Aber noch missen viele von uns das so einfache Rezept der Freude. Mit Alltagsorgen belastet und abgestumpft für das Erhabene, für das rechte Wahrnehmen der Freude, leben diese Menschen ihre Tage, ihre Persönlichkeit ist bewußt und unbewußt verkrampft durch Eigendünkel oder verstrickt in lästigen Alltagsorgen.

Dabei wird allzu leicht übersehen, daß ein Tag um den anderen vorübergeht, ohne im Zeichen der inneren Herzensfröhlichkeit gelebt worden zu sein, daß die Jahre, welche von einer endlosen Kette solcher freudlos gelebter Tage gebildet werden, uns das wahre Erdenleben niemals nahegebracht haben. Sich des Augenblicks zu freuen... es ist die wahre Lebenskunst! Mag es einmal eine Melodie sein, die irgendwo in einer schönen Liedstrophe aufklingt, die uns froh macht, deren zarte Weise sich in unserem Innern weiterspinnt und in uns tagsüber oft und oft wieder erklingt, mag es das erhabene Läuten einer Kirchenglocke sein, das als gewaltiges „Tantum ergo“ die Nichtigkeit unseres Daseins ahnen läßt und uns zugleich im Geist über alle Erdenpein erhebt und dem Unsichtbaren dieser Welt näherbringt, oder mögen es die Schönheiten der Natur sein, das erste zarte Blühen des Frühlings und die vielen Begebenheiten, welche Anlaß sein mögen, sich vom Herzen zu freuen.

Freilich, wir sind Menschen aus Fleisch und Blut, die Jetztzeit erfordert, daß wir das Gefühl beiseitelassen und mitten im blutwarmen Leben stehen. Der Materialis-

mus haßt das Gefühlsleben mit dem Hinweis, daß es kein Brot schafft. Das ist richtig, aber der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von der inneren Ausgeglichenheit, die ihm Zufriedenheit, Ruhe und Sicherheit gibt und im Gesamten seine Persönlichkeit ausmacht. Fehlt das alles, dann ist der Lebensweg mit Steinen besät und das Dasein ist freudlos. Die Unzufriedenheit ist dann auf der Spur und wie so ein Menschenleben zugebracht wird, das können wir täglich erfahren aus den Zeitberichten.

Nein, wir wollen nicht nur leben, weil wir nun auf dieser Welt geboren wurden und unseren Weg zu gehen haben, gleichgültig, wie er uns vorgezeichnet wurde. Die Bitternisse des Alltags mögen letzten Endes auch lebenswert werden, wenn wir uns die Kunst, sich des Augenblicks zu freuen, gelernt haben.

Noch sind wir viel zu viel in der Tretmühle des Alltäglichen. Noch sind wir angefüllt mit diesen und jenen Tagesproblemen, vergällen uns gegenseitig die gute Laune, lassen uns beeindruckt durch falsche Propheten, deren Weisheiten vergeblich den Kern der Wahrheit ahnen lassen, geschweige denn, überhaupt treffen. Gewiß, Tagesprobleme müssen in unserer Welt sein, denn sie machen erst unser Weltbild aus. Unser Weltgebäude, in Jahrhunderten gebaut und verbessert, würde sonst veröden und schal und leer werden, wenn das Streben nach Weisheit fehlt. Die Quintessenz jeder Weisheit aber ist, sie mit der Fröhlichkeit des Herzens zu erleben. Dann erst wird jeder Tag und jede Stunde so recht gelebt werden. Dann wird uns — zum Unterschied von den abgestumpften Zeitgenossen — nur mehr ein Wunsch bewegen, recht viel von dieser schönen Welt während unseres Erden-daseins auszukosten, keinen Augenblick zu leben, ohne froh zu sein. Ja, ja, die Weisheit der Großen dieser Erde, sie war und ist nur die eine, und immer dieselbe, es ist das Lebenselixier zu allen Zeiten: Sich freuen zu können, sich freuen zu können des schönen Augenblicks! F.B.

die Mitglieder der FÖJ, den Saal, so daß den geladenen Gästen ein eindrucksvolles Bild geboten wurde. In einer Ansprache begrüßte der Gründer und Organisator der Gruppe Reifberg, Hans Henikl, die Eltern der Jugendlichen, die FÖJ, Waidhofen und Böhlerwerk, insbesondere die Sozialistische Jugend von Reifberg. In frohen Stunden unterhielt sich die zahlreich erschienene Jugend bei Musik, Tanz und lustigen Einlagen. Mit dem Eindruck, daß die Gruppe Reifberg von ihrer Aktivität noch viel von sich hören lassen wird, gingen die Freunde auseinander. Viel Kampferfolg der jungen Gruppe!

## Kematen

**Meisterschaftsspiel Ybbs Kematen 7:0** (Halbzeit 1:0). Dieses Resultat für die Ybbser Gastgeber spricht wohl am deutlichsten aus, wie weit Kematen diesmal unterlegen war und auch gleichzeitig, was eine Mannschaft an sportlichem Können zeigen kann. Denn was Kematen sich leistete, kann unmöglich mehr unterboten werden. Ybbs verstand es nur allzu gut, die Schwächen der Kematner Elf auszunützen und führte bereits bald mit 1:0. In diesem Zeitraum kann Kematen noch ziemlich Gleichgewicht halten, aber in der zweiten Halbzeit geht es vollkommen schief. Der Sturm versagt derartig, die Folge ist hiervon, daß die Halbfreie überlastet wird. Auch die Hintermannschaft kann sich nicht mehr in der weiteren Spielzeit halten und läßt vollkommen aus. Ybbs hat hierbei leichtes Spiel und erhöht dauernd. Es ist direkt schmeichelhaft, daß das Endergebnis nicht höher ausfiel. Kaiserlehner im Kematner Gehäuse zeigte nur einige Momente sein Können. Einerseits ist es nur schade, daß die Begegnung nicht bei besseren Platzverhältnissen ausgetragen werden konnte, denn dann wäre ein solches Skore ausgeblieben. Kematens Mannschaftsaufstellung war: Kaiserlehner; Hammerl, Darrer; Suchy, Pragersdorfer, Kuttner; Lanzeudörfer, Wallner, Haider, Gerstner Pfannhauser. Bereits in den beiden Vorspielen mußte sich Kematen beugen, und zwar verlor die Reservemannschaft mit 3:1 (Möx erzielte den einzigen Treffer) und die Jugend gleichfalls mit 3:0. — Das nächste Spiel wird in Kienberg-Gaming ausgetragen und dürften dort wohl endlich wieder einmal die Kematner einen Sieg erringen. Denn Kematen, durch die Niederlage vom vorigen Sonntag auf den 5. Platz zurückgerutscht, braucht wieder Punkte, um wieder nach vorne zu kommen. Die Abfahrt erfolgt ab Klublokal Gürtler um 12 Uhr. Die Schlachtenbummler werden gebeten, sich die Karten rechtzeitig, und zwar jeweils in der Spielerversammlung zu besorgen.

## Allhartsberg

**Hochzeit.** Am 6. April vermählte sich in der hiesigen Pfarrkirche Herr Josef Bühringer, Unterbichl, mit Frä. Anna Weigl, Tochter von Oberkojed, Sonntagberg. Die außerkirchliche Feier wurde im

Hause des Bräutigams gemütlich gefeiert. Viel Glück in der Zukunft!

**Feuerwehrball.** Am 2. ds. hielt die Feuerwehr Doppel ihren Ball in den Lokalitäten des Herrn Zimmermeisters Kappl ab. Der Ball war gut besucht und es herrschte gute Stimmung bis in die frühen Morgenstunden. So nahm der Ball einen fröhlichen Verlauf.

## Gafelnz

**Gemeinderatssitzung.** Am Samstag den 10. April um 3 Uhr nachmittags hielt der gesamte Gemeindevorstand beider Zonenvertretungen seine erste Sitzung in diesem Jahre ab. Herr Bürgermeister Maderthaler begrüßte die erschienenen Ausschussmitglieder und eröffnete die Sitzung. Nach Genehmigung des letzten Protokolls wurde zum Punkt 1 geschildert, zu dem Herr Vizebürgermeister Prügler den Bericht über die Prüfung der Rechnungsbelege po 1947 verlas, in welchem dem Sekretär F. Kittinger die Anerkennung für seine korrekte Arbeit ausgesprochen wurde. Im übrigen Teil wurde auf genau übersichtliche Detaillierung in der Verwendung der Gemeindefinanzen hingewiesen und den Unterausschüssen der vorgeschriebene Verwaltungsweg ins Gedächtnis gerufen. Als letzte Instanz ist in allen Belangen bei den verschiedenen Aufwänden oder Arbeitsvergaben usw. die Angelegenheit zur Genehmigung dem verantwortlichen Gemeindevorstand vorzulegen. Ferner wurde an alle Rechnungsteller, die mit der Gemeinde in Kontakt kommen, appelliert, zu trachten, ihre Verrechnungstabelle so zu handhaben, daß dem Wohl aller Gemeindebürger gedient ist. Auch sind Ausgabeposten, die noch aus der Kriegszeit und Übergangszeit resultieren, zu revidieren, um die Gemeindefinanzen auf eine gesunde Basis und gegenüber den Steuerzahlern gerechte Grundlage zu stellen. Der Bericht löste eine rege und gesunde Aussprache aus und wurde befriedigt zur Kenntnis genommen. Punkt 2: Die Gemeindejagd wurde dem schon einige Zeit zusammengesetzten Genossenschaftskonsortium vergeben, zu einem Preis, der für die Jagdersteher trotz der durch die Kriegswirren entstandenen Lücken in verschiedenen Revieren, kein Verlustgeschäft in der Jägerpassion bedeuten soll, aber auch den Grundbesitzern, die ja die Ernährer der lieblichen Waldbewohner sind, eine kleine Entschädigung bietet. Die Abstimmung erfolgte unter Ausschluß jeden Egoismus einstimmig bei Ausschaltung der befangenen Mitglieder. Die Jagdpachtdauer beträgt sechs Jahre, der Jagdpachtshilfssatz gilt für ein Jahr. Ferner wurden noch dienstliche Angelegenheiten behandelt sowie bauliche Ansuchen und Mietausuchen bzw. Vergütungen erledigt. Alle Posten wurden im sozialen Sinne wie auch wirtschaftlich tragbaren Grenzen entgegenkommend entschieden. Weiters wurde auf Antrag des Gemeinderates Stockenreiter und Bürgermeister Katzensteiner die Gemeindefinanzverwaltung in sozialem Sinne gelöst und für Kleinschnaidt auf Antrag des Gemeinderates Heigl ein

Straßenwärter bestellt, die Arbeitszeit wie Entlohnung festgesetzt und einstimmig angenommen. Abschließend stellte Gemeindevorstand P. U. Lehner für seine Funktion an den Gemeinderat die Vertrauensfrage, um daraus die Konsequenzen zu ziehen. Vor die Alternative gestellt, gab hierauf nach reger Aussprache der gesamte Ausschuß durch Akklamation sein Vertrauen für genanntes Mitglied zum Ausdruck. Um dem Wunsch dieses Mitgliedes nach einer Abstimmung mit Stimmzettel Rechnung zu tragen, wurde zugesagt, diesem in der nächsten Sitzung zu entsprechen. Weiters trat unsere Gemeinde dem o.ö. Landgemeindevorstand bei, um ihre Rechte in den verschiedenen Belangen besser wahren zu können. Nach vierstündiger Dauer und gründlicher Aussprache sowie einmütiger Handlungsweise zum Gedeihen der Gemeinde dankte Bürgermeister Maderthaler allen für ihre Opferbringung und Ausharren und schloß um 7.10 Uhr abends die anregende Sitzung.

**Ybbsitz**

**Geburt.** Am 1. April wurde den Eltern Hermann und Agnes Ziseritsch, Straßenbauarbeiter, Markt Ybbsitz Nr. 56, ein Mädchen namens Karin Agnes Frieda geboren.

**Trauungen.** Die Fastenzeit ist vorbei, während der nur das Schmerzhafte, durch das Werden und Sterben, das Alpha und Omega, das Leben des Menschen zum Ausdruck bringt. Jetzt tritt wieder das fröhliche Zwischenspiel des Lebens in seine Rechte, um neu den Menschheitslauf zu gestalten. Amor, der liebliche Bogenschütze, hat sich wieder durch Gebirg und Tal auf Jagd begeben und sein Pfeil traf so manches liebend Herz. Opfer dieses Herzensnimrods waren in dieser Woche: Rudolf Lindner, Maurer aus Waidhofen a. d. Y. Land, 1. Krailhofrotte Nr. 21, welcher mit Theresia Tazreiter, Postangestellte in Zell a. d. Ybbs, Ybbslande Nr. 7, am 3. April den Bund der Ehe hier schloß. Am 5. April folgte Alois Mayr, Landarbeiter, Ybbsitz, Rote Großprolling Nr. 30 (Mayr unterm Wald), mit Hermine Schölnhammer, Landarbeiterin, Ybbsitz, Rote Großprolling Nr. 25 (Thüring), und am 7. April Ernst Josef Fürnschließ, der am 1. ds. die Gastwirtschaft „zum goldenen Löwen“ von seinem Vater übernommen hat. Ernst Fürnschließ führte seine Braut Margot Margarete Silvia Arz, Private aus Wien II, Untere Augartenstraße Nr. 26, gerade am gleichen Tage zum Traualtar, als er vor drei Jahren von den Amerikanern in die Gefangenschaft geführt wurde. Allen Neuvermählten Glück und Segen zum Herzensbund!

**Todesfälle.** Am Sonntag den 11. April starb der Heimkehrer Hermann Geierlechner, Waldamt, der letzte Sohn der Familie, nach langem schwerem Leiden in seinem 24. Lebensjahre. Der schwer geprüften Familie wendet sich die allgemeine Teilnahme der Bevölkerung zu. — Am Montag den 12. ds. — an seinem 88. Geburtstag — starb Herr Philipp Pöchhacker, Hausbesitzer und Ehrenmitglied der Freiw. Feuerwehr. — Am gleichen Tage verschied die Zeugschmiedsgattin Rosina Koch nach kurzem schwerem Leiden im 65. Lebensjahre. Die Erde sei den Toten leicht!

**Opponitz**

**Aus der ÖJB.** Unsere Schuhplattlergruppe, die sich schon oft bei uns und auch anderswo durch ihre Darbietungen die Herzen eroberte, wirkte in Wien am 10. ds. bei der Kudlich-Feier der ÖJB. im Brahmsaal (Musikvereinshaus) mit und erntete dort nicht enden wollenden Beifall. Auf ihrer Rückreise traten sie noch in Amstetten beim Bezirks-Jagaball auf. Auch dort fanden sie begeisterte Zuschauer. So hat die Schuhplattlergruppe unserem schön-

nen Gebirgsdörfchen Opponitz in vielen Dörfern und Städten einen würdigen Platz gesichert. Möge unsere Schuhplattlergruppe noch viele Erfolge haben!

**Hochzeit.** Am Samstag den 10. ds. fand die Trauung der Brautleute Herr Karl Antenreiter, Mauer aus Wien, und Fr. Martha Trillsam, im Haushalt tätig, statt. Ebenso fand am Dienstag den 13. ds. in Ybbsitz die Trauung der Brautleute Herr Hermann Kronsteiner, Bauernsohn von der Ober-Rehau, und Fr. Maria Zulehner vom Anger in Ybbsitz statt. Die beiden sind angehende Bauernleute vom Anger in Ybbsitz. Den beiden Brautpaaren wünschen wir viel Glück und Segen auf ihren Lebensweg!

**Großhollenstein**

**Dank der Kriegsoffervereinigung.** Für die Spenden anlässlich des Invaliden-Frühlingskränzchens spricht der Obmann der Ortsgruppe der Ortskapelle sowie allen Spendern und Gönnern den besten Dank aus. Zugleich werden alle Mitglieder ersucht, die wieder eingelangten Mitgliedsmarken in der Trafik Josef Kriffter bei Mitnahme der Mitgliedsbücher abzuholen.

**Landfrauenschule Unterleiten.** Ende März fand in der Landfrauenschule Unterleiten wieder eine schöne Schlußfeier statt, welcher eine besondere Bedeutung zukommt. Als Gäste erschienen Herr Nationalrat Tazreiter, die Kammerobmänner Herr Ing. Hänslner aus Waidhofen und Herr Schramml aus Aspang, Frau Dir. Schöner, Herr Dir. Dornik und die Ortsvertreter. Die Nachfolgerin der Frau Dir. Schöner, Fräulein Beusteiner, nahm in herzlichen Worten die Eröffnung der Schlußfeier vor und brachte ein Schreiben von Herrn Bürgermeister Steinauer, welcher dienstlich verhindert war, zur Verlesung. Hierauf ergriff Herr Nationalrat Tazreiter das Wort, welcher der scheidenden Frau Dir. Schöner den wärmsten Dank für ihre segensreiche Tätigkeit in Hollenstein aussprach. Der Geist, den sie in die Landfrauenschule hineingetragen hat, wird dort weiterleben und die Bauernmädler zu tüchtigen Bäuerinnen formen. Herr Kammerobmann Ing. Hänslner würdigte in lebhafter Weise die Arbeit des ganzen Lehrkörpers und sprach den Mädlen für ihren weiteren Lebensweg den besten Glückwunsch aus. Frau Dir. Schöner richtete aufrichtige Worte an ihre Mädler, welche sie in ihrem weiteren Leben wohl nie vergessen werden. Ungern zieht sie fort von dieser Schule, doch sie ist zu anderen Aufgaben gerufen worden und schließt mit Dankesworten an die Gemeinde, Berufskolleginnen und Mädlen und wünscht ihrer Nachfolgerin viel Erfolg zum Wohle dieser Mädlen, welche in diese Schule kommen. Herr Dir. Dornik sprach im Namen der Landwirtschaftskammer der zu noch größeren Aufgaben abberufenen Frau Dir. Schöner für ihre reiche Arbeit in der Schule Unterleiten volle Anerkennung aus, gab bekannt, daß zur neuen Schulleiterin Fr. Beusteiner endgültig ernannt wurde. Weiters berichtete er, daß Verhandlungen im Gange sind, eine Wirtschaf der Schule anzuschließen, um den Mädlen Gelegenheit zu geben, in Stall, Wiese und Feld unter mustergültiger Führung mitzuarbeiten. An die Schülerinnen gewendet, wies Dir. Dornik darauf hin, wie notwendig die Weiterbildung für die zukünftigen Bäuerinnen ist. Nach den Worten des Bauernrates Obm. Lengauer und des Sprengleiters des ländl. Fortbildungswerkes Toni Jagersberger wurden die Zeugnisse, mehr als 30 an der Zahl verteilt. Nun zeigten die Kursteilnehmerinnen ihr Können in Mundart, Gedicht und Volkslieder, wo sie uns in die vier Viertel unseres Landes führten und dafür reichen Beifall ernteten. Ein kurzer Rundgang führte in die Nähausstellung, wo wir Männer vom neuen staunten, was in so kurzer Zeit geschafft und genäht wurde.

Aus vielleicht einmal guten, alten Kleidern wurden schöne neue gefertigt. Im Speisesaal waren die Tische schön gedeckt und gar zu schnell verflog in diesem Saal die Zeit und der Heimweg mußte angetreten werden. Im Vorhaus auf der Stiege standen alle Mädlen und sangen ihren Gästen Abschiedslieder. Man sah den Mädlen an, daß in der Schule ganze Arbeit von den Lehrerinnen geleistet wurde, ob in der Küche oder Nähstube oder in der allgemeinen Bildungsarbeit, die sie zu tatfrohen Bürgerinnen der Heimat, deren Alltag durch Arbeit, Nutzung der Freizeit und richtige Lebensführung erst Sinn und Zweck erlangt. Aus der bäuerlichen Familie, der Grundzelle im Zusammenleben der Menschen, muß ein Licht leuchten in die Gemeindestuben, Körperschaften und schließlich in den Staat, wenn unser Land und unser österreichisches Volk wieder einmal glücklich werden sollen.

**Zum Brandbericht.** Zu unserem Bericht in Folge 15 unter dem Titel „Großfeuer in Hollenstein“ schreibt uns Frau Josefine Brockl, die Besitzerin der Bau- und Möbeltischlerei in Großhollenstein: „Zu der in Ihrem Blatte erfolgten Bemerkung, die Befürchtung eines Übergreifens des Feuers lag um so näher, als dieselbe Tischlerei schon während des Krieges einmal abbrannte und damals, allerdings bei windigem Wetter, auch einige angrenzende Häuser schweren Schaden erlitten“, teile ich mit, daß bei dem am 15. Mai 1941 erfolgten Brand meiner Tischlereianlage, das Feuer nicht in meinem Betrieb, sondern in dem angrenzenden Besitz des Herrn Rudolf Brunnsteiner ausbrach und meinen Betrieb vollkommen einäscherte. Aus dieser Tatsache geht hervor, daß durch mich kein Nachbar zu Schaden kam.“

**Göstling**

**Wie man rasch, massiv und billig baut,** zeigte ein Film, der am Sonntag den 11. ds. hier vorgeführt wurde. Man sah, daß sich dieses neue BERU-Bauverfahren bereits im Inland und besonders im Ausland schon vielfach bewährt hat. Auf einer Baustelle des Baumeister Ing. Geischläger wurde ein in Bau befindliches BERU-Haus gezeigt. Dadurch konnte sich jeder überzeugen, wie stand- und wetterfest, feuer- und wärmeisolierend diese Mauern sind. Der starke Besuch brachte das lebhafteste Interesse aller Bevölkerungskreise zum Ausdruck. Am eindrucksvollsten war die Feststellung, daß sich die Baukosten einer BERU-Wand nur auf die Hälfte von denen einer gleichwertigen Ziegelwand stellen.

**Lunz a. S.**

**Friedhofserweiterung.** Seit einigen Jahren wurde die Erweiterung unseres Friedhofes zu einem immer dringenderen Problem. In den Jahren seit Kriegsende war es wegen der Materialschwierigkeiten unmöglich, den lang gehegten Plan zu verwirklichen. Denn mit der Vergrößerung fällt auch die Erneuerung des gesamten übrigen Friedhofsaumes zusammen, die ebenfalls nicht mehr länger aufgeschoben werden kann. Der Kostenvoranschlag ergab die hohe Summe von über 61.000 Schilling, welcher Betrag durch freiwillige Arbeitsleistung um 41.000 Schilling verringert werden soll. Herr Novotny als Obmann des Baukomitees nimmt sich um die Angelegenheit aufs wärmste an und die Mitarbeit der Lunzer Bauern und Arbeiter ist bereits erfreulich und energisch angefallen. Ein großes Stück der neuen Umfassungsmauer ist bereits bis zur Erdgleiche betoniert.

**Theatervorführung.** An drei hintereinanderfolgenden Abenden wurde von unserem rührigen Theaterverein die Bauernposse „Die Dreschmaschine“ aufgeführt. Der Spielleiter Herr Ferdinand Mucha, hat seine Spieler bereits bestens geschult und auch die neuen „Sterne“ unterscheiden sich kaum noch von den „alten“, wenn man so sagen darf. Obmann Dir. Hat begrüßte die Zuschauer herzlich. Das Stück selbst wurde so flüssig gebracht, als man es wünschen konnte. Das Lachen nahm kein Ende und alle unterhielten sich aufs Beste. Die Darsteller sind sämtlich zu loben, sie hatten gar nichts Dilettantenhaftes an sich und könnten auf jeder Bühne bestehen. Doch muß man Ernst Pöchhacker, Loisi Glöbmann, Ludwig Fürnweger ganz besonders hervorheben, sie reizten schon durch ihr Erscheinen die Lachmuskeln unweigerlich. Doch haben auch Anna Zehetner, Alois Schoiswohl, Ludwig Hauser, Ferdinand Mucha und Karl Fürnweger ausgezeichnet gespielt. In den Zwischenakten glänzten Liesl Prokop, Berta und Martha Fürnweger und F. Mucha durch schöne Gesangsleistungen, die allen gefielen. Auch die Kapelle Fürnweger verdient durch ihre Musik Anerkennung. Der Reinertrag fließt einem gemeinnützigen Zweck zu.

**WIRTSCHAFTSDIENST**

**Ab 1. Jänner 1948 Zinsendienst der Kreditinstitute.** Wie das Bundesministerium für Finanzen mitteilt, vergüten die österreichischen Kreditinstitute vom 1. Jänner

1948 ab, also rückwirkend, nachstehende Zinsen: Der Zinssatz für täglich fällige Gelder beträgt 3/4 Prozent p. a. Hinsichtlich der Scheckkonten des Österreichischen Postsparkassenamtes bleiben die bisherigen Geschäftsbestimmungen in Kraft. Der Zinssatz beträgt bei einer Kündigungsfrist von mindestens 6 Monaten und weniger als 12 Monaten 1/2 Prozent p. a. und bei einer Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber 1/2 Prozent p. a. Der Zinssatz für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist beträgt 2 Prozent p. a. (WPI.)

**Verlängerung der Steuererklärung bis 15. Mai.** Über Einspruch des Wirtschaftsverbandes hat das Finanzministerium in eine Änderung und Verlängerung der Abgabe der Steuererklärung für 1947 eingewilligt. Es verzichtet auf die Ausfüllung der Frage G des Einkommensteuerbekenntnisses für 1947, in welchem die Kosten des Lebensunterhaltes angegeben werden sollten, ebenso auf die Ausfüllung der in der Umsatzsteuererklärung enthaltenen Fragen über die Beschäftigung der Arbeitskräfte und die hierfür bezahlten Löhne. Außerdem wurde der Termin für die Abgabe der Steuererklärung bis 15. Mai verlängert. Nachträglich wird noch bekannt, daß das Finanzministerium jedoch nunmehr feststellt, daß der Punkt G der Einkommensteuer- und der Punkt C der Umsatzsteuererklärung zwar nicht zu beantworten sind, jedoch hätten die Steuerpflichtigen damit zu rechnen, daß die infolge Nichtbeantwortung ungeklärten Tatbestände im Wege des Vorhalteverfahrens oder der Betriebsprüfung festgestellt werden müssen. Dazu wäre nur zu sagen, daß eine Klarheit der Richtlinien und der amtlichen Aussendungen sehr zu begrüßen wäre.

**Steuerfreiheit der Überstunden schon jetzt zu berücksichtigen.** Das Bundesministerium für Finanzen verlaublich: Am 17. März hat der Nationalrat ein Gesetz über teilweise Steuerbefreiung von Überstunden beschlossen. Es ordnet die Steuerfreiheit der Überstunden in der Zeit nach dem 29. Februar bis 30. Juni 1948 an, wenn sie 25 Prozent des Grundlohnes und 50 Schilling wöchentlich nicht übersteigen. Da mit der Verlautbarung dieses Gesetzes, das dann rückwirkend in Kraft treten soll, erst in der nächsten Zeit zu rechnen ist, hat das Finanzministerium die Finanzlandesdirektion angewiesen, keine Einwendungen zu erheben, wenn Unternehmer bereits jetzt die vorgesehene Steuerfreiheit bei der Abrechnung berücksichtigen.

**Arbeiterkammer**

**Auszug wichtiger Bestimmungen über den Dienstvertrag der Hausgehilfen (Hausgehilfengesetz)**

**Ruhezeit (§ 7):** Dem Hausgehilfen muß eine tägliche ununterbrochene Ruhezeit von mindestens neun Stunden gewährt werden, die in der Regel in die Zeit von 9 Uhr abends bis 6 Uhr früh zu fallen hat. Außerdem ist ihm täglich eine Ruhezeit von insgesamt zwei Stunden einzuräumen, die insbesondere zur Einnahme der Hauptmahlzeiten zu verwenden ist. Dem Hausgehilfen unter 16 Jahren muß eine tägliche Ruhezeit von mindestens 11 Stunden gewährt werden, die in der Regel in die Zeit von 8 Uhr abends bis 7 Uhr früh zu fallen hat. Außerdem ist ihm täglich eine Ruhezeit von insgesamt drei Stunden einzuräumen. Die Ruhezeit (Abs. 1 und 2) darf nur verkürzt werden, wenn dringliche, unaufschiebbare Arbeiten zu verrichten sind. Haben diese Arbeiten eine erhebliche Verkürzung der Ruhezeit zur Folge, so sind sie besonders zu entlohnen. Für gestörte Nachtruhe jedoch ist am folgenden Tag eine entsprechende Schlafmöglichkeit zu gewähren.

**Ausgangszeiten (§ 8):** Dem Hausgehilfen gebührt an jedem zweiten Sonntag eine spätestens um 15 Uhr beginnende Freizeit von acht Stunden, während der er sich vom Hause entfernen kann. Ein Fernbleiben über diese Zeit hinaus muß mit dem Dienstgeber vorher vereinbart werden. Ferner gebührt dem Hausgehilfen in jeder Woche an einem zu vereinbarenden Nachmittage eine freie Zeit von vier Stunden, während der er sich nach vorhergegangener Mitteilung an den Dienstgeber vom Hause entfernen darf. Wird nach Vereinbarung ein Sonntag, an dem Dienst zu leisten wäre, im Umfang von acht Stunden freigegeben, so entfällt der Anspruch auf den dienstfreien Nachmittage in der anschließenden Woche.

**Urlaubsurlaub (§ 3, Gesetz vom 25. Juli 1946, BGBl. 173).** Dem Arbeiter gebührt in jedem Dienstjahr ein ununterbrochener Urlaub. Das Urlaubsmaß beträgt bei einer Dienstzeit von weniger als 5 Dienstjahren 12 Werktage, es erhöht sich auf 18 Werktage, wenn das Dienstverhältnis ohne Unterbrechung 5 Jahre und auf 24 Werktage, wenn es ohne Unterbrechung 15 Jahre gedauert hat. Jugendlichen gebührt bis zum Dienstjahre, in dem sie das 18. Lebensjahr vollenden, in jedem Dienstjahr ein ununterbrochener Urlaub von 24 Werktagen. Der Anspruch auf Urlaub im ersten Dienstjahre entsteht nicht vor Zurücklegung einer ununterbrochenen Dienstzeit von neun Monaten. Die Zeit, während der ein Arbeiter durch Krankheit oder Unglücksfall an der Leistung seiner Dienste

**Wer lacht mit?**

„Ich will Ihnen noch glauben, Angeklagter“, sagte der Richter, „daß Sie aus Versehen in eine fremde Wohnung eingedrungen sind, auf deren Tür zufällig Ihr Hausschlüssel paßte, aber wie wollen Sie erklären, daß Sie die Flucht ergriffen, als Ihnen die Wohnungsinhaberin entgegentrat?“  
„Ganz einfach, Herr Bezirksrichter“, erklärte der kleine, schüchterne Mann, „ich dachte, es sei meine Frau!“  
Worauf Freispruch erfolgte.

Inserat: „Schriftsteller, Spezialist in Kriminalromanen, sucht dringend gewandten Kriminalbeamten, um den Schuldigen in seinem letzten Roman zu finden, da er selbst die Spur verloren hat!“

„Lieber Freund, willst du mir einen Gefallen tun?“

„Gerne, na, wieviel soll es denn sein?“

„Ich wäre dir dankbar, wenn du mir fünfhundert Schilling pumpen könntest.“

„Fünfhundert Schilling — Mensch, das ist ja unmöglich! Was willst du denn mit dem vielen Geld machen?“

„Alle meine Schulden bezahlen, damit ich endlich niemandem mehr etwas schuldig bin!“



„Fräulein, darf ich Sie darauf aufmerksam machen, daß Ihr Hund mich gebissen hat?“

Herr, unterlassen Sie diese albernen Annäherungsversuche!“

erhindert ist, darf in den Urlaub nicht einberechnet werden. Der Ausschussbericht ist dazu ausdrücklich festgestellt, daß auch bei den Hausgehilfen die in der Zeit des Urlaubes fallenden Sonn- und Feiertage nicht auf das Urlaubsausmaß angerechnet werden.

Urlaubsentgelt (Artikel I, Abs. 2). Während des Urlaubes gebührt dem Hausgehilfen neben den auf diese Zeit entfallenden Geldbezügen ein Urlaubszuschuß, dessen Ausmaß je nach der Urlaubsdauer das Einfache (für zwei Wochen), das Eineinhalbfache (für drei Wochen) oder das Zweifache (für vier Wochen) der monatlichen Geldbezüge beträgt. Beträgt der Barlohn unter 100 S monatlich, so ist der Urlaubszuschuß auf 7 S kalendertäglich aufzubessern.

Auflösung des Dienstverhältnisses (§ 15). Ein auf Probe eingegangenes Dienstverhältnis kann während der ersten Woche von beiden Teilen jederzeit gelöst werden. Ist das Dienstverhältnis ohne Zeitbestimmung eingegangen oder fortgesetzt worden, so kann es jederzeit durch Kündigung gelöst werden. Die Kündigungsfrist beträgt 14 Tage, sie kann durch Vereinbarung nicht unter eine Woche herabgesetzt werden.

Kündigung (§ 17). Nach Kündigung sind dem Hausgehilfen auf sein Verlangen an zwei Werktagen je vier Stunden zum Aufsuchen einer neuen Stellung ohne Schmälerung des Entgeltes freizugeben. An diesem Tage gebührt ihm an Stelle der zwei- oder dreistündigen Ruhezeit (§ 7, Abs. 1 und 2) eine Ruhezeit von einer Stunde.

Abfertigung (§ 19). Wird das Dienstverhältnis nach ununterbrochener zehnjähriger Dauer gelöst, so gebührt dem Hausgehilfen ein außerordentliches Entgelt in der Höhe eines Viertels seiner jährlichen Geldbezüge. Dieses außerordentliche Entgelt steigt mit jedem weiteren vollendeten Dienstjahr um 5 Prozent bis zum vollen Betrag dieser Bezüge. Ein Anspruch auf dieses Entgelt besteht nicht, wenn infolge Verschulden des Hausgehilfen ein wichtiger Grund für die Lösung des Dienstverhältnisses vorliegt und der Dienstgeber aus diesem Grunde ihn entläßt oder kündigt.

### Für die Bauernschaft

Vollversammlung der „Ybbstaler“ land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs

Die Ybbstaler land- und forstwirtschaftliche Genossenschaft hielt am Montag den 5. April um 9 Uhr vormittags im Saale des Hotels Infrüh ihre ordentliche Frühjahrsvollversammlung ab. Der Obmann der Genossenschaft Nationalrat Josef Tazreiter eröffnete die Versammlung und begrüßte Herrn Bürgermeister Ing. Ludwig Hänsler von Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Herrn Direktor Schwanzner vom Verband ländlicher Genossenschaften in Wien, ferner Herrn Oberinspektionsrat Anton Krögler von der Revisionsabteilung der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien, die Funktionäre der Genossenschaft und die zahlreich erschienenen Mitglieder. Nach Verlesung des Protokoll der letzten Vollversammlung, welches ohne Änderung genehmigt wurde, erstattete der Obmann Nationalrat Tazreiter einen ausführlichen Tätigkeitsbericht aus dem zu entnehmen war, daß die Genossenschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr eine gute Entwicklung zu verzeichnen hatte. Die Versorgung der Mitglieder mit verschiedenen landwirtschaftlichen Bedarfartikeln, besonders aber mit Kunstdünger, hat eine erfreuliche Erhöhung erfahren. Im besonderen betonte aber der Obmann, daß auch in punkto Ablieferung an landwirtschaftlichen Erzeugnissen eine merkliche Zunahme zu verzeichnen war. Über die Leistungen der Genossenschaft sei aber besonders hervorzuheben, daß die übergroße Obsternte im Herbst 1946 große Anforderungen an die Genossenschaft stellte, die durch die gemeinsame Arbeit in lobenswerter Weise bewältigt wurde. Wenn ich Ihnen nun mitteilen kann, so berichtet Nationalrat Tazreiter weiter, daß allein 150 Waggon Speiseäpfel von der Filiale der Genossenschaft (Obstverwertung) in Kröllendorf nach Wien und den Notstandsgebieten verladen wurden, so gibt dies gewiß ein Zeugnis von einer Leistung, die einer besonderen Erwähnung bedarf. Im weiteren ermahnt der Obmann alle Anwesenden, der Ablieferungspflicht pünktlich nachzukommen, um mitzuhelfen, der arbeitenden Bevölkerung das tägliche Brot zu geben und zugleich am Aufbau unseres schönen Vaterlandes Österreich tatkräftig mitzuhelfen. Schließlich dankt der Obmann allen Funktionären der Genossenschaft für ihre treue Mitarbeit, dem Geschäftsführer Oberverw. Josef Richter und allen Angestellten und Arbeitern für die bewiesene Arbeitsfreudigkeit. Anschließend bringt der Geschäftsführer Oberverwalter Richter den Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1946/47 den Mitgliedern zur Kenntnis, aus dem zu entnehmen war, daß die Aufwendungen der Genossenschaft zur Gänze gedeckt werden konnten und ein bescheidener Reingewinn erzielt wurde, welcher durch einstimmigen Beschluß dem Reservefonds zugewiesen wurde. Der weitere Bericht des Geschäftsführers bezog sich auf

den Gesamtumsatz, der gegenüber dem Geschäftsjahr 1945/46 von 133 Waggon auf 543 Waggon im Geschäftsjahr 1946/47 gestiegen ist. Für die abgelieferten landwirtschaftlichen Erzeugnisse wurden an die Mitglieder 1946/47 S 3.071.440.— gegenüber S 3.785.588.— im Jahre 1945/46 ausbezahlt. Die erforderlichen Wahlen in den Aufsichtsrat für die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder Vorsitzender Johann Fuchsluger, Vorsitzenderstellvertreter Josef Heigl sowie Konrad Lengauer ergaben die einstimmige Wiederwahl aller drei Funktionäre, die erklären, die Wahl anzunehmen. Herr Direktor Schwanzner überbrachte die Grüße des Obmannes des Verbandes Herrn Minister Kraus und berichtet über die gedeihliche Zusammenarbeit zwischen dem Verband und der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Niederösterreich und Burgenland. Herr Direktor Schwanzner betonte, daß der Verband jederzeit bemüht sein wird, die angeschlossenen Genossenschaften in jeder Hinsicht zu unterstützen und zu trachten, die für die Bauern notwendigen landwirtschaftlichen Bedarfsgüter zu beschaffen. Herr Oberinspektionsrat Anton Krögler schildert in kurzen Worten das Genossenschaftswesen in Niederösterreich, wobei er hervorhob, daß die genossenschaftliche Idee auf Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung beruht. Nur ein großer Wirtschaftskörper wie es unsere Genossenschaften sind, könne durch ehrliche Zusammenarbeit Großes leisten und so am Aufbau Österreichs mitwirken. Herr Kopf aus Gallenz als Vorstand der Anwaltschaft der oberösterreichischen Raiffeisenkassen und landwirtschaftlichen Genossenschaften würdigte in kurzen, aber treffenden Worten die Sauberkeit des genossenschaftlichen Gedankens, dessen Begründer Vater Raiffeisen war. Ferner dankt der Redner der Ybbstaler Genossenschaft für die besonders während der Nachkriegszeit bewiesene Hilfsbereitschaft, die sie den Bauern von Gallenz bekundet hat. Auf verschiedene Anfragen, Wünsche und Beschwerden der Mitglieder, welche sich hauptsächlich auf die derzeitigen Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse bezogen, gab der Obmann sowie der Geschäftsführer die notwendigen Aufklärungen. Mit dem Motto „Einer für alle, alle für einen“ schloß der Obmann Nationalrat Tazreiter um 12 Uhr mittags die gut besuchte Versammlung.

### Achtung, Landwirte!

Am Mittwoch den 28. April findet in St. Pölten (Trabrennplatz) eine zentrale Zuchtviehversteigerung statt. Zum Auftrieb gelangen ca. 80 Stück Stiere, Kalbinnen und Kühe. Für Ankäufe bei dieser Versteigerung werden von der Landwirtschaftskammer Ankaufbeihilfen gewährt. Die Landwirte des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs werden ersucht, von dieser Ankaufsbegünstigung Gebrauch zu machen. Alle diejenigen, die nun zur Versteigerung nach St. Pölten fahren wollen, werden ersucht, sich bis spätestens Sonntag den 25. April bei der Bezirksbauernkammer anzumelden, da bei genügender Beteiligung für die Fahrt ein Auto aufgenommen wird. Die Abfahrt wäre dann am 28. ds. um 6 Uhr früh von der Bezirksbauernkammer.

### Beihilfen für Land- und Forstarbeiterwohnungsbaue

In der vorhergehenden Folge des „Ybbstaler Wochenblattes“ ist bezüglich Beihilfen für Land- und Forstarbeiterwohnungen ein Irrtum unterlaufen und soll es richtig heißen, daß die Anträge bis spätestens 31. Mai 1948 bei der Bezirksbauernkammer mit den weiteren Unterlagen abzugeben sind.

## AMTLICHE MITTEILUNGEN

### Mitteilung

Der nächste Sprechtag des Amtsarztes der Bezirkshauptmannschaft Amstetten (staatliches Gesundheitsamt) findet in Waidhofen a. d. Ybbs am Donnerstag den 22. April um 14.30 Uhr im ehemaligen Bürgerspital (bei der Spitalkirche), 1. Stock, statt.

### Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 18. April: Dr. Hermann Kemmettmüller.

### Lebensmittelauftrag

für die dritte und vierte Woche der 39. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher 0 bis 3 J.: Brot: Alle Brotkleinabschnitte III und IV zu 5 Dekagr., Mehl: Abschnitt 4/III und 4/IV je 19 dkg., Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV zu 5 dkg., Fett, 3. Woche: 4 Kleinabschn. III zu 0,5 dkg., Abschn. W6 zu 2 dkg., Abschn. W7 zu 8 dkg., 4. Woche: 4 Kleinabschn. IV zu 0,5 dkg., Abschnitt

W8 zu 2 dkg., Abschn. 9 zu 5 dkg., Zucker: 6 Kleinabschn. zu 1 dkg., Abschnitt 19 zu 19 dkg., Abschn. 20 zu 25 Dekagr.

Normalverbraucher, 3 bis 6 J.: Brot: Alle Brotkleinabschn. III und IV zu 5 dkg., Abschn. W1/III u. W1/IV je 50 dkg., Abschnitt 2/III zu 10 dkg., Mehl: Abschn. 4/III und 4/IV je 26 dkg., Fleisch: 4 Kleinabschn. III und IV zu 5 dkg., Abschnitt W15 und W17 je 5 dkg., Fett, 3. Woche: 4 Kleinabschn. III zu 0,5 dkg., Abschnitt W6 zu 2 dkg., Abschn. 7 zu 8 Dekagr., 4. Woche: 4 Kleinabschn. IV zu 0,5 dkg., Abschn. W8 zu 2 dkg., Abschn. 9 zu 5 dkg., Zucker: 6 Kleinabschn. zu 1 Dekagr., Abschn. 19 zu 19 dkg., Abschn. 20 zu 25 dkg.

Normalverbraucher 6 bis 12 J.: Brot: Alle Brotkleinabschn. III und IV zu 5 dkg., Abschn. W1/III und W1/IV je 50 dkg., Abschnitt 2/IV zu 50 dkg., Abschnitt 2/III zu 1 kg., Mehl: Abschn. 4/III und 4/IV je 26 dkg., Fleisch: 4 Kleinabschn. III und IV zu 5 dkg., Abschn. W15 und W17 je 5 dkg., Fett, 3. Woche: 4 Kleinabschn. III zu 0,5 dkg., Abschn. W6 zu 2 dkg., Abschnitt 7 zu 12 dkg., 4. Woche: 4 Kleinabschn. IV zu 0,5 dkg., Abschn. W8 zu 2 Dekagr., Abschn. 9 zu 5 dkg., Abschn. 10 zu 7 dkg., Zucker: 6 Kleinabschn. zu 1 dkg., Abschn. 19 zu 11 Dekagr., Abschn. 20 zu 17 dkg.

Normalverbraucher über 12 J.: Brot: Alle Brotkleinabschn. III und IV zu 5 dkg., Abschn. W1/III und W1/IV je 50 dkg., Abschnitt 3/III zu 60 dkg., Abschn. 2/III, 2/IV und 3/IV je 1 kg., Mehl: Abschn. 4/III u. 4/IV je 26 dkg., Fleisch: 4 Kleinabschn. III und IV je 5 dkg., Abschn. W15 und W17 je 5 dkg., Fett, 3. Woche: 4 Kleinabschn. III zu 0,5 dkg., Abschn. W6 zu 2 Dekagramm, Abschnitt 7 zu 12 Dekagramm, 4. Woche: 4 Kleinabschn. IV zu 0,5 dkg., Abschn. W8 zu 2 dkg., Abschn. 9 zu 5 dkg., Abschn. 10 zu 7 dkg., Zucker: 6 Kleinabschn. zu 1 dkg., Abschn. 19 zu 11 Dekagr., Abschn. 20 zu 17 dkg.

Teilselbstversorger-Mi-Karten erhalten dieselben Lebensmittelaufträge wie die Normalverbraucher, nur ist bei den Klst und Klk der Fettauftrag auf den Abschnitt 7 mit 4 dkg berechnet.

Teilselbstversorger-B-Karten 0 bis 3 J.: Brot: Abschnitt 115 und 116 je 45 dkg., Mehl: Abschn. 111 und 112 je 19 dkg., Zucker: Abschn. 3 und 4 je 25 dkg.

Teilselbstversorger-B-Karten 3 bis 6 J.: Brot: Abschn. 115 zu 1,10 kg., Abschn. 119 zu 1 kg., Mehl: Abschn. 111 und 112 je 26 dkg., Zucker: Abschn. 3 und 4 je 25 dkg.

Teilselbstversorger-B-Karten 6 bis 12 J.: Brot: Abschn. 115 zu 1,50 kg., Abschn. 119 und 116 je 1 kg., Mehl: Abschn. 111 und 112 je 26 dkg., Zucker: Abschn. 3 und 4 je 25 dkg.

Teilselbstversorger-B-Karten über 12 Jahre: Brot: Abschn. 115 zu 1,60 kg., Abschnitt 119 und 116 je 1 kg., Abschn. 120 zu 2 kg., Mehl: Abschnitt 111 und 112 je 26 dkg., Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 17 dkg.

Vollselbstversorger-Karten: Zucker: Je 50 dkg auf 2 VSV/Klst, Klk und K. Je 34 dkg auf 2 VSV/Jgdl und E.

SV-Karte in Fleisch und Fett: Fleischwaren: 30 dkg auf Fleisch 4. Leberstreichwurstkonserven: 10 dkg auf Fleisch 5.

Teilselbstversorger-FI-Karten 0 bis 3 J.: Fleisch: Abschn. 23 und 24 je 10 dkg., Fett, 3. Woche: Abschn. 11 zu 8 dkg., 4. Woche: Abschn. 12 zu 9 dkg., Zucker: Abschn. 3 und 4 je 25 dkg.

Teilselbstversorger-FI-Karten 3 bis 6 J.: Fleisch: Abschnitt 23 und 24 je 15 dkg., Fett, 3. Woche: Abschn. 11 zu 8 dkg., 4. Woche: Abschn. 12 zu 9 dkg., Zucker: Abschn. 3 und 4 je 25 dkg.

Teilselbstversorger-FI-Karten 6 bis 12 J.: Fleisch: Abschn. 23 und 24 je 15 dkg., Fett, 3. Woche: Abschn. 11 zu 5 dkg., Abschnitt 15 zu 11 dkg., 4. Woche: Abschn. 12 zu 16 dkg., Zucker: Abschn. 3 und 4 je 25 dkg.

Teilselbstversorger-FI-Karten über 12 J.: Fleisch: Abschn. 23 und 24 je 15 dkg., Fett, 3. Woche: Abschn. 11 zu 5 dkg., Abschnitt 15 zu 11 dkg., 4. Woche: Abschn. 12 zu 16 dkg., Zucker: Abschn. 3 und 4 je 17 dkg.

### Zusatzkarten:

Angestellte: Leberstreichwurstkonserven: Abschn. B40/IV zu 5 dkg., Fett: Abschn. B29/III zu 3 dkg., Hülsenfrüchte: Abschn. B31/III zu 7 dkg., Fett (statt Nahrungsmittel): Abschn. B42/IV zu 20 dkg.

Arbeiter: Brot: Abschn. A26/III und A38/IV je 35 dkg., Leberstreichwurstkonserven: Abschn. A40/IV zu 10 dkg., Fett: Abschn. A29/III u. A41/IV je 8,5 dkg., Hülsenfrüchte: Abschn. A31/III zu 40 dkg., Fett (statt Nahrungsmittel): Abschn. A42/IV zu 25 dkg.

Schwerarbeiter: Brot: Abschn. S26/III und S38/IV je 1,40 kg., Leberstreichwurstkonserven: Abschn. S40/IV zu 15 dkg., Fett: Abschn. S29/III und S41/IV je 12 dkg., Hülsenfrüchte: Abschn. S31/III zu 60 dkg., Fett (statt Nahrungsmittel): Abschn. S42/IV zu 35 dkg., Zucker: Abschn. S32/III und S44/IV je 3,5 dkg.

Schwerstarbeiter: Brot: Abschn. Sst 26/III und Sst 38/IV je 1,75 kg., Leberstreichwurstkonserven: Abschn.

Sst 40/IV zu 20 dkg., Fett: Abschnitt Sst 29/III und Sst 41/IV je 19 dkg., Hülsenfrüchte: Abschn. Sst 31/III zu 75 Dekagr., Fett (statt Nahrungsmittel): Abschn. Sst 42/IV zu 35 dkg., Zucker: Abschn. Sst 32/III und Sst 44/IV je 3,5 dkg.

Mütterkarten: Leberstreichwurstkonserven: Abschn. M-40 zu 10 dkg., Fett: Abschn. M-29 und M-41 je 12 dkg., Nahrungsmittel: Abschn. M-30 zu 25 dkg., Fett (statt Nahrungsmittel): Abschn. M-42 zu 25 dkg., Zucker: Abschn. M-32 und M-44 zu je 9 dkg.

Auf den Abschnitt 3 aller Eierkarten wird ein Ei aufgerufen.

Anmerkung: Falls Hülsenfrüchte nicht vorhanden, können auch Nahrungsmittel ausgegeben werden.

## ANZEIGENTEIL

### FAMILIENANZEIGEN



Wir geben allen unseren lieben Freunden die traurige Nachricht, daß unser so heißersehnter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

### Ignaz Moser

Unteroffizier

Sohn vom Hause Graben, Zell-Arzberg am 25. April 1945 in Pilau bei Königsberg (Ostpreußen) seinen drei Brüdern im Heldentod nachgefolgt ist. Das hl. Requiem wird am 20. April 1948 um 8 Uhr früh in der Zeller Pfarrkirche abgehalten.

In tiefer Trauer:

Familien Moser und Tomann.

Zell-Arzberg-Bondorf, im April 1948.

687

### Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn

### Peter Riegler

Haus- und Wirtschaftsbesitzer, Obmann des Kirchenrates und ehem. Gemeinderat in Zell a. d. Ybbs

von allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten zugekommen sind, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir allen recht herzlich.

Besonders danken wir dem Hochw. Herrn Pfarrer Lietsch für die Führung des Konkordes und für den am offenen Grabe allen zu Herzen gehenden Nachruf, dem Herrn Direktor Freunthaller und dem Kirchenchor für das so feierlich gehaltene Requiem mit Libera, dem Kirchenrat für die Beteiligung beim Begräbnis und die von Herrn Resch gehaltenen Abschiedsworte, der Freiwilligen Feuerwehr von Zell a. d. Ybbs für ihre Ausrückung und den von Herrn Hauptmann Großberger ausgesprochenen letzten Kameradschaftsgruß. Ganz besonderer Dank auch Herrn Primarius Bruckschweiger und Frau Dr. Herbst für die überaus sorgfältige, aufopferungsvolle Behandlung sowie den gesamten Pflegeschwestern für die liebevolle Betreuung während der Krankheit und für die überaus große Beteiligung beim Leichenbegängnis allen ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Zell a. d. Ybbs, im April 1948.

686

Familie Riegler.

### Dank

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens meines unvergesslichen Gatten und Vaters, des Herrn

### Friedrich Piringer

von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Insbesondere danken wir Herrn Ober-Ing. Guido de la Cerda und dem Betriebsratsobmann Herrn Heinrich Moises für die herzlichen Abschiedsworte am offenen Grabe. Ebenso allen lieben Arbeitskameraden, Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben, herzlichen Dank.

Waidhofen a. d. Y., im April 1948.

695

Familie Piringer.

**Danksagung**  
Für die mir und meinen Kindern anlässlich des Todes meines geliebten Gatten, Herrn  
**Franz Riegler**  
erwiesene Anteilnahme sage ich herzlichen Dank. Besonders danke ich für die Teilnahme am Trauergottesdienst und die schönen Kranz- und Blumenspenden.  
Gstadt, im April 1948.  
679 Maria Riegler und Kinder.

**Dank**  
Für die überaus innige Anteilnahme, die uns anlässlich des tragischen Todes meines lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders, des Herrn  
**Robert Fischer**  
zugekommen ist, sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Primarius Dr. Bruckschwaiger und Herrn Dr. Fritsch für die sofortige ärztliche Hilfeleistung an der Unfallstelle, allen Teilnehmern am Begräbnis sowie für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe. Innigen Dank auch für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden.  
Waidhofen, im April 1948.  
698 Familien Fischer und Eberl.

Für die zahlreichen Glück- und Segenswünsche anlässlich unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst.  
**Karl und Martha Antenteiter.**  
Opponitz, im April 1948.  
680

**OFFENE STELLEN**  
Gesucht wird ein nettes Hausmädchen; für große Wäsche sind Wäscherinnen vorhanden. Josef Hafner, Bäckerei, Ybbsitz. 669

**Tüchtige Maurer**  
werden per sofort aufgenommen. Teilweise Kostarbeiten. Seisenbacher, Ybbsitz. 643

Mädchen für Haus- und kleine Landwirtschaft verwendbar, per sofort aufgenommen. Gute Verpflegung, Lohn nach Einkommen. Wolfschwenger, Schmiedmeister, Großhollenstein. 700

**Nettes Mädchen**  
für Haus und Fremdenzimmer wird aufgenommen. Gasthof Fürnschließ, Ybbsitz. 702

Hausgehilfin, kinderliebend, für Geschäftshaus per sofort gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 601

Tüchtiges Landarbeiter-Ehepaar wird für guten Dauerposten gesucht. Wir bieten: erstklassige Wohnung, Viehhaltung, Deputate und günstigen Lohn. Ökonomie Leopold Rieß, Ybbsitz. 709

**STELLEN-GESUCHE**  
Kraftfahrer, 32 Jahre alt, mit Führerschein Klasse 1 bis 4 und Reparaturkenntnissen, unbedingt verlässlich, sucht Dauerposten. Angebote erbeten unter „Diesel bevorzugt“ an die Verw. d. Bl. 704  
Hausgehilfin, verlässlich und ehrlich, sucht Stellung bei älteren Leuten in Waidhofen oder Umgebung. Nähere Auskunft: Zell, Messerergasse 4, nur Samstag nachmittags und Sonntag vormittags. 705

**WOHNUNGEN**  
Küche und Zimmer oder kleines Häuschen von zwei sehr ruhigen kinderlosen Menschen (Pensionist) zu mieten gesucht. Anträge sind zu richten an Rudolf Placher, Roitham 74, Oberösterreich. 588  
Möbliertes sonniges Kabinett an ruhige Dame zu vermieten. Zell, Sandgasse 3. 682

**VERANSTALTUNGEN**  
**Filmbühne Waidhofen a. Y.**  
Kapuzinergasse 7, Fernruf 63  
Freitag den 16. April, 6 und 8 Uhr  
Samstag den 17. April, 6 und 8 Uhr  
Sonntag den 18. April, 4, 6 und 8 Uhr  
**Unser Herz**  
Der große russische Fliegerfilm mit Wladimir Druschnikow.  
Dienstag den 20. April, 6 und 8 Uhr  
Mittwoch den 21. April, 6 und 8 Uhr  
Donnerstag den 22. April, 6 und 8 Uhr  
**Die ewige Maske**  
Mit Peter Petersen, Mathias Wiemann und Olga Tschschowa in den Hauptrollen.  
Jede Woche die neueste Wochenschau!

**REALITÄTEN**  
Kleine Landwirtschaft mit mindestens drei Kühen und entsprechendem Grund zu pachten oder gegen Kleinhaus in Waidhofen zu tauschen gesucht. Übernehme auch kleine Landwirtschaft von älteren, arbeitsunfähigen Besitzern gegen Leibrente. Anbote unter „Landwirtschaft“ Nr. 681“ an die Verwaltung des Blattes. 681

**EMPFEHLUNGEN**  
Unser Angebot: **Hosenzeug Wäscheseide Babyflanell Mantel-, Anzug- und Kleiderstoffe**  
gegen Lieferzusage im Kaufhaus Schanzer, Kematen. 667

**Zur Firmung passende Geschenke**  
in großer Auswahl bei 699  
Goldschmied Franz Kudrnka  
Waidhofen a. Y., Untere Stadt 13

**VERSCHIEDENES**  
Bienenschwärme von 2 kg aufwärts bis 20. Mai zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Alois Kohlhofer, Böhlerwerk 20a. 633  
Ehrenerklärung. Ich erkläre hiermit, daß die von mir gemachten Äußerungen gegenüber Herrn Ludwig Weingartner und Fräulein Paula Pickl nicht der Wahrheit entsprechen und bedaure, diese gemacht zu haben. Ich danke auch für die Abstandnahme einer gerichtlichen Anzeige. Allhartsberg, 3. April 1948. Theresia Wieser, Allhartsberg 45, Post Hilm-Kematen. 646

**Schlafzimmer**  
in verschiedenen Preislagen sofort lieferbar  
**Küchenmöbel**  
kurzfristig lieferbar.  
Übernehme ferner sämtliche Bauarbeiten.  
**PETER MADERTHANER**  
Bau- und Möbeltischlerei, Oberland 13, Post Gallenz, Tel. 13.  
692

**Pferdegeschirr und leichter Wagen**  
zu verkaufen oder gegen Most zu vertauschen. Anton Raffelsberger, Großreifling, Obersteiermark. 668  
Erstklassiger Süßmostapparat, neu, Friedensware, um den Preis von 600 Schilling zu verkaufen. Karl John, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Wirtsrotte 10. 625  
Milchseparator Marke „Alpha“, gebrauchsfähig, zu verkaufen. Karl Stöghofer, Allhartsberg 30. 670  
Knabenanzug (10 bis 12 Jahre), gut erhalten, abzugeben gegen Schafwolle. Kettner, Waidhofen, Durstgasse 4. 672

**Mehrheit verpflichtet! Kämpft für den Frieden!**  
**Internationaler Frauentag 1948**  
Sonntag den 18. April 1948 um 15 Uhr im Parteihaus Waidhofen a. d. Y. (Werner)  
**Es spricht Landtagsabgeordnete Marie Kren aus Wien**  
Das Frauenkomitee der SPÖ. Waidhofen a. d. Ybbs. 708

Knaben-Halbschuhe Gr. 34 mit Ledersohle, gut erhalten, gegen Knabenhalbschuhe Gr. 37 zu tauschen gesucht. Maderthaner, Frieseur, Hausmening. 671  
Nähmaschine (Langschiff), gut nähend, um 800 S zu verkaufen. Leo Baumann, Sankt Georgen a. R. 673  
Bandsäge, neu, Holzkonstruktion, solide Ausführung, zum Anschaffungspreis abzugeben. Gut Marienhof, Zell-Arzberg. 675  
Tausche Herren-Halbschuhe, schwarz, neu, Gr. 44, gegen ebensolche Gr. 42. Franz Holzer, Kematen 39. 676  
Glaswagen (Coupé), gut erhalten, wird gegen einen Phaeton vertauscht oder verkauft. Gasthaus Holzer, Waidhofen, Weyerstraße 10. 677  
Gelegenheitskauf: 13 m schöner, weißer Friedensdamast (á 45 S) zu verkaufen. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 108. 678

**Fahrradreparaturen**  
und Ersatzteile in der Fachwerkstätte Waas, Hilm-Kematen. 576

Kinder-Tretauto, neuwertig, zu verkaufen. Krejcarek, Waidhofen, Unter der Burg 11, nur vormittags. 683  
Sommerhalbschuhe für 6- bis 7jähriges Mädchen einzutauschen oder zu kaufen gesucht. Mr. L. Schönheinz, Drogerie, Waidhofen. 684  
Herrenanzug, Friedensqualität, neuwertig, für mittlere Figur zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit: Waidhofen, Hörtlergasse Nr. 6. 685  
Kaufe zwei luftbereifte Gummiräder (Felge), Type Matador 270x90. Wagner, Zell. 688  
Dunkelblauer Knabenanzug (14jähr.) zu verkaufen. Herren-Halbschuhe, stark, sehr gut erhalten, Gr. 40, werden gegen ebensolche Gr. 42/43 abgegeben. Maderthaner, Waidhofen, Pestalozzistraße (Rothschild-säge). 689  
Brücken-Handwagen, neuwertig, zu verkaufen. Karl Gartner, Grafleithen bei Sankt Georgen i. d. Kl., Post Seitenstetten. 690  
Radio für Wechselstrom zu verkaufen. Waidhofen, Weyerstraße 96. 691  
Verkaufe Motorrad FN., 350 cm<sup>3</sup>. Tatzreiter, Waidhofen, Patertal 8. 693

Tausche 50 m Gummikabel für Hühnerfutter (Korn). Zuschriften an Julius Kripl, Großreifling. 707  
Prima Schafe und Lämmer, große Rasse, mit besonders vorzüglicher Wolle für Zuchtzwecke abzugeben. Ökonomie Leopold Rieß, Ybbsitz. 710

**Sie fahren schlecht auf Ihrem Fahrrad! Ich liefere Ihnen, was Sie benötigen. Schallplattenversand**  
Grammophone, Nadeln, Federn, Fahrradradpreislise u. Plattenverzeichnis gratis. Postversand. Hans Höchtel, Heiligeneich 59 bei Tulln, N.O. 297

Damen-Hohner, 48bässig, weiß (neuwertig), zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit in der Trafik Moisi, Waidhofen. 711  
Zwei Lämmer, eventuell einjähriges Schaf abzugeben. Nur schriftliche Anbote unter „Gutes Angebot“ Nr. 712 an die Verwaltung des Blattes. 712

**Baracke**  
zerlegt, 12x8 Meter, zu verkaufen. H. Fuchs, Böhlerwerk Nr. 68. 696

Gegen Höchstangebot zu verkaufen: Ein Radioapparat Marke Hornophon Rex 47, 5 Röhren, Wechselstrom, mit magn. Auge, fabriksneu; ein Radioapparat Wechselstrom Eumig, 4 Röhren; ein Elektromotor AEG. (Geal), 3x125/220 Volt; 0,6 PS, 950 Touren, neu; ein Elektromotor Gleichstrom 110 Volt, 1 PS, 1700 Touren; eine kurze Lederhose, neu, 95 cm Bauchumfang. Angebote unter Nr. 701 an die Verw. d. Bl. 701

Verkaufe **Ziehharmonika** steirisch gestimmt, zweifach umstimmbare, und **Konzertzither** fast neue steirische **Ziehharmonika** mit 12 Helikonbässen.  
Suche **Maschinenhändler Alois Kliner** Waidhofen a. d. Y., Reichenauerstraße 4.

Zu verkaufen: „Sixtus“ elektr. Belichtungsmesser, neu justiert, 6 harte Sessel, ovaler Tisch, Waschtisch, Gehschule, eisernes Klappbett, eiserner Zimmerofen, 2 Fensterpöster. Waidhofen, Plenkerstraße 17, 1. Stock. 697

**Elektrische Bügeleisen**  
mit Anschlusschnur, werden für jede Voltzahl sofort per Post geliefert. Techn. Ingenieur-Büro, Wien 98, Fach 5. 293

**Warum nocheinmal?**  
Auch Sie finden den richtigen Gatten bzw. die ideale Gattin durch das bekannte INSTITUT BERNERT, Eheanbahnung auf Grund des Charakters. Linz, Hofgasse 9/4, oder Attnang-Puchheim, Heizhausgasse 1/6. Weitere Stellen: Mürrzschlag 15, Kaiserstein-Yilla, Velden/Wörthersee, Villa Straberger 17, Fulpmes 154/12, Saalfelden 9, sowie Wien X, Raxstr. 75/1. — Reiche Auswahl, gute Einheiraten. — Schreiben Sie noch heute! 473

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 33.